

O₂ Report

Nr. 2/2002 – X. Ausgabe

Deutsche Selbsthilfegruppe Sauerstoff-Langzeit-Therapie (LOT) e.V.

Der Tag danach . . .

Gedanken über 28 Jahre Zusammenarbeit mit Prof. Nolte

von Birgit Krause-Michel

Eigentlich sollte es ein Arbeitstag wie jeder andere sein, dieser 3. Juni 2002: von allen Seiten hasten Assistenz- und Oberärzte zur Morgenbesprechung. Diejenigen, die immer zu spät kommen, schaffen es auch diesmal nicht, die anderen lauschen konzentriert den Schilderungen eines übernächtigt wirkenden Dienstarztes.

Aber es ist kein Tag, wie jeder andere – es ist der Beginn einer neuen Ära. Ein Platz ist leer. Professor Nolte fehlt. Er hat nach 28 Jahren das Zepter an einen Jüngeren abgegeben!

Auch der „Neue“ tut sich schwer. Privatdozent Dr. Rainer Willi Hauck kommt von Rechts der Isar, einem Universitätskrankenhaus in München. Jetzt ist er Chef im Städtischen Krankenhaus Bad Reichenhall – rechts der Saalach. Er wirkt – wir haben Verständnis – nervös, kaut verbissen an einem Kaugummi und jeder von uns wartet darauf, dass aus seinem Mund riesige Sprechblasen hervorquellen, die uns auf (s)ein neues wissenschaftliches Level heben sollen.

Ein Arbeitstag ohne Professor Nolte ist für uns noch unvorstellbar. Er gehört einfach zum Krankenhaus. Fast 3 Jahrzehnte sind eine lange Zeit. Auf jeder Treppe, an jeder Ecke, meint man ihm gleich zu begegnen – braungebrannt, nie wirklich älter werdend, mit riesengroßen Schritten, immer 2 Stufen auf einmal nehmend, mit offenem, markant wehendem, immer etwas zu kurz wirkenden Arztkittel, auf fraglos



Prof. Dr. med. D. Nolte

bequemen aber – vorsichtig formuliert – modisch zeitlosen Schuhen.

Wo er auftaucht, verbreitet er Dynamik und Lebendigkeit – aber auch ein gewisses Chaos. Alles geht ihm viel zu langsam. Alles muss sofort und möglichst gleichzeitig erledigt werden. Kaum hat der Patient sein Reich betreten, wird er zum EKG, Herzecho, Röntgen, Bauchschall, Belastungstest und vielleicht auch noch ins Schlaflabor geschickt. Die verzweifelte Schwester telefoniert den ganzen Tag dem Patienten hinterher, der nach diesem medizinischen Bodycheck nur noch die Flucht unter die scheinbar sichere Bettdecke antreten kann. Er schleppt Koffer, Taschen und Regenschirme von Patienten höchstpersönlich in ihre Zimmer, er schiebt

auch schon mal selbst ein Bett in die nächste „Krankenhaussuite“. Er wechselt die Tischtücher im Zimmer oder zitiert den Küchenchef zur Menüberatung herauf. Er preist den Patienten die Vorzüge eines Zimmers im Altbau an ohne Dusche oder WC und alle wollen nie wieder ein Zimmer mit Standard-Komfort. Er ist auf lebenswerte Art und Weise emotional und überschäumend und es kann einem langjährigen Patienten, der an einer COPD leidet, schon mal passieren, dass der Chef ihm bei seinem 5. Aufenthalt frohlockend auf die Schulter klopft und sagt: „wie schön, Sie leben ja noch!“

Er ist belesen und weltgewandt. Reisen ist seine offenkundige Leidenschaft – aber nicht zur Erholung in einem Luxushotel mit Golf und Wellness, sondern mit Rucksack, Zelt und Luftmatratze. Es muss ein Abenteuerur-

Unsere Themen:

Der Tag danach . . .	
Gedanken über 28 Jahre Zusammenarbeit mit Prof. Nolte . . .	1
Gedächtnistraining	4
Signifikante Verbesserung der Lebensqualität unter Sauerstoff-Langzeit-Therapie?	7
Lungentransplantation, die einzige Rettung? – oder: „Was gibt's sonst noch?“	10
Der Flutter und das RC-Cornet von Heike Linz	16
Reiseversorgung	18
LOT-Infos, Berichte, Adressen, Termine, Berichte aus den Stützpunkten	22



Privatdozent Dr. med. Rainer Willi Hauck (neuer Chefarzt Krankenhaus Reichenhall) und Birgit Krause-Michel

laub sein, der ihn bis an den Rand seiner Leistungsfähigkeit führt, der ihn sogar das prickelnde Gefühl tödlicher Gefahren ahnen lässt. Wenn er von seinen Reisen – dem Himmel sei Dank – zwar gesund aber urlaubsreif wiederkommt, sieht man ihn mit verknautschtem Zettel herumflitzen, um seinen ausländischen VIP-Patienten auf arabisch oder hebräisch ein fröhliches „wie geht's uns denn?“ zuzurufen. Dies ist „ER“ wie wir ihn schätzen und lieben! Begeisterung löste bei ihm auch die Krankenschwester aus, die auf Borneo bei der Suche nach Zwirn und Faden in einem Drugstore eine Übersetzung seines Kultbuches über Asthma aufstöberte, allerdings in einer unverantwortlich frühen Auflage.

Er liebt seine Patienten, vor allem seine „loxies“. Das sind die mit der Sauerstoff-Flasche. Der ursprüngliche Kosenamen „oxies“ wurde nach heftigen Protesten der betroffenen Patienten, die aus dem Namen offensichtlich tierische Verwandtschaften ableiteten, aus seinem medizinischen Vokabular gestrichen. „Loxies“ – da haben die Patienten recht – klingt auch viel lockerer.

Sauerstoff ist sein Lebenselixier. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Sauerstoff-

Langzeittherapie spannt sich wie ein roter Faden durch 28 Jahre. Und so wird das Städtische Krankenhaus nicht zu Unrecht als die Wiege und das Zentrum der Sauerstoff-Therapie bezeichnet. Im jugendlichen Alter von nur 37 Jahren kommt er als Chefarzt nach Bad Reichenhall und gibt dem Fachgebiet Pneumologie oder Lungen- und Bronchialheilkunde einen neuen Inhalt. Während man früher lungenkrank mit tuberkulosekrank gleichsetzte, erlebt die Pneumologie durch immer aufwendigere Untersuchungs- und auch Behandlungsverfahren durch ihn eine neue Dimension.

Am 14. Juni 1977, als genau vor 25 Jahren wird im Städtischen Krankenhaus der erste Sauerstoff-Konzentrator der Firma DeVilbiss getestet. Damals sind diese Konzentratoren noch richtige Möbelstücke aus den 50ziger Jahren, mit Holz verkleidet, riesengroße und furchterregende Ungeheuer, schwer und so laut, dass der ganze Wohnblock auf einen schnellen Erfolg der Sauerstofftherapie hoffte. Trotzdem sind sie ein historischer Meilenstein in der Entwicklung der Sauerstoff-Langzeittherapie.

Erstmalig können Patienten, die an einem chronischen Sauerstoffmangel leiden, kontinuier-

lich behandelt werden. Allerdings sind sie damit nicht mobil, ihr maximaler Aktionsradius ist die Länge eines Sauerstoffschlauchs.

Der große Durchbruch gelingt erst 10 Jahre später. Auch diesmal ist es wieder das Städtische Krankenhaus Bad Reichenhall, das bundesweit den ersten Patienten mit einem Flüssigsauerstoff-System versorgen kann. Und der Zufall will es, dass der erste Patient auch etwas von Flüssig-Sauerstoff versteht, Er ist unser heutiger 1. Vorsitzender, Herr Dirmeier, der vor seiner Erkrankung eine eigene Gase-Firma leitete. Die glückliche Kombination, Betroffener und Fachmann zu sein, ist immer noch ein Glücksfall für die erstaunliche Entwicklung der Sauerstoff-Langzeittherapie.

Lebensqualität lautet heute die Botschaft. Es gehört zu den elementaren Ansprüchen eines jeden Menschen, mobil zu sein und dies auch – falls erforderlich – mit Hilfe des Sauerstoffs umzusetzen. Die Frage, ob es sich „noch lohnt“, darf sich schon vom Ansatz her nicht stellen.

Professor Nolte hat über viele Jahre nach diesen Grundsätzen gearbeitet. Er hat viele neue Impulse gesetzt und war Vermittler aber auch Mahner, wenn allzuviel Optimismus und Enthusiasmus den Blick trübten.

Den Weg in die Zukunft hat er vorgegeben, der Lotse darf mit gutem Gefühl von Bord gehen.

Die Selbsthilfegruppe für Sauerstoff-Langzeit-Therapie (LOT) dankt Herrn Professor Nolte von ganzem Herzen und mit der Gewissheit, dass er auch in Zukunft unsere Ziele unterstützen wird und nach wie vor einer von uns ist und bleibt, ein unverzichtbarer „Ehren-Loxy“. An neuen Ideen wird es ihm mit Sicherheit nicht mangeln und wir freuen uns jetzt schon über eine neues Editorial oder eine spannende Kurzgeschichte über . . . Sauerstoff! Danke, Prof. Nolte.

Birgit Krause-Michel

Zwei Unternehmen.
Zwei Regionen. Und immer
die gleiche Top-Qualität.



buchner & renz

Luft zum Leben



RENZ

Medizintechnik



Luft zum Leben



Luft ist Leben

Luft ist Leben



Wir setzen Maßstäbe
in Dienstleistung und Service...
bayernweit!

Sauerstoff

CPAP / BIPAP

Heimbeatmung

Monitoring

Inhalation

Infusion

Reizstrom

Buchner & Renz
Deutsche MediCare GmbH

Wasserturmstrasse 2
85737 Ismaning
Fon 089 · 96 99 76 0
Fax 089 · 96 99 76 22
www.buchner-renz-dmc.de

Renz Medizintechnik
Handelsgesellschaft mbH

Heinrich-Stranka-Strasse 8
90765 Fürth
Fon 0911 · 79 10 50
Fax 0911 · 79 10 52 4
www.renz-med.de



Liebe Mitglieder der SHG-LOT.

In der vergangenen Ausgabe unseres O₂-Report habe ich Ihnen ein paar Möglichkeiten zur Steigerung der geistigen Fitness mit MAT aufgezeigt. Da der O₂-Report nur 2mal im Jahr herausgegeben wird, ist es leider doch nicht möglich, an dieser Stelle einen Kursus für Gedächtnistraining durchzuführen. Aus diesem Grund werde ich mich in Zukunft darauf beschränken, kurze Beiträge über Funktion und Arbeitsweise des Gehirns im Zusammenhang mit Lernstrategien und Gehirnjogging zu schreiben. Sie können Ihr Gehirn schon mit täglichen Trainingseinheiten à zehn Minuten in Hochform bringen. Die Betonung liegt dabei auf der „Zauberformel“ TET, was so viel bedeutet wie:

TUE Es TÄGLICH

Lassen Sie das Üben so selbstverständlich werden wie das Zähneputzen. Schon nach drei Wochen werden Sie eine erhebliche Leistungssteigerung erkennen, und zwar unabhängig vom Ausgangsniveau. Widmen Sie sich jeden Tag so vielen Aufgaben, dass Sie etwa auf zehn Minuten kommen. Das genügt völlig. Am besten, Sie joggen gleich morgens als Erstes. Denn dann hat Ihr Gehirn im Anschluss die optimale „Betriebstemperatur“, um den Ansprüchen des Tages gewachsen zu sein und sie erfolgreich zu bewältigen. (Wenn Sie noch mehr für Ihre geistige Fitness tun möchten, können Sie nachmittags zusätzlich fünf bis zehn Minuten gehirnjoggen.)

Trainieren Sie täglich die drei informationspsychologischen Grundgrößen

1. Informationsverarbeitungsgeschwindigkeit
2. Gegenwartsdauer oder unmittelbares Behalten

DENKmal



Hier eine Beispielübung: Markieren Sie bitte in den folgenden Buchstabenreihen die Stellen, an denen zwei gleiche Buchstaben als Paar beieinander stehen.

AA	KH	JH	BG	CC
KL	JK	GG	HH	FG
GI	KJ	VG	RR	VJ
OI	LK	RF	GU	LU
FD	HJ	HG	ML	ÖJ

3. Mittelbares Behalten oder Basis-Lerngeschwindigkeit

Sie können sich sicher vorstellen, dass diese Art von Aufgaben meist sehr schnell zu monoton werden und schon bald zur Lustlosigkeit beitragen. Die Erfah-

ZAHLENSUCHEN

Eine oder beide Zahlen können vorwärts oder rückwärts versteckt sein. Finden und unterstreichen Sie sie!

6589	3392	753691298567254738593754724339215511760
5299	4823	876756836589359358298378592439925671142
4962	8554	998132395419556464962263455847328172053
1588	7295	194995967227415881374924275862372959656
1223	7542	069375427125473852375475916912233676143
5641	465-9	243825650154659385473388146542485727582
3536	4618	456456194966716816452474148551224353684
6496	2219	576291225372216738593754759164464961760
8593	7748	692487563624546277495937573958492847294
3894	3845	781378472839446389402748955483052738462
7837	2447	845264378462738478376456839643624474389
2894	8923	976254723656436523728941378448923940573
16418	57452	189382565081462138513388146519574527582
5312	6965	877354194966716816443696548553124253684
9329	7082	913756832129329358298378592439926708232
5235	6496	754132395419524523522634558473281646496
3654	5864	663236478563785182636546857842748500286
5937	5613	578268759374936845622645613589304875939
3759	7356	922423579384726537749126537957385294819
2846	5936	715686482433845648593642846850639551457
4662	8947	812215237486250264956289474858069472858
8462	5937	925256482635484528462760586040739550375
2908	6036	7837652634798775634216986036957289342d1
1438	8945	234126378436143858934038589451783946266
8593	3896	356698472648263784628347286591389692538
5937	8452	478364728432378452490938495934954635023
4959	8395	599277453526340358395489573274959209456
4294	7325	632674352115237116728646728646377161194

mit **O-zwei[®] mobil**

Sauerstoff

aus dem Koffer



CE 0494

- im Auto anwendbar
- transportabel: 13,5 kg leicht
- handlich: 59 x 43 x 19 cm
- Flow entspricht 0,6 bis 6 l/min
- für den Dauereinsatz am Stromnetz

Hersteller:

air
-be-c

Beatmungstechnik GmbH

air-be-c Beatmungstechnik GmbH
Wiesestr. 107
07548 Gera
Tel.: (0365) 81 05-32
Fax: (0365) 711 06 77
e-mail: air-be-c@t-online.de
<http://www.sauerstoffgeraete.de>

Leben Sie auf!

<http://www.selbsthilfe-lot.de/links.htm>

- +++ Vorbei ist die Angst, daß der Sauerstoff für unterwegs nicht reicht +++
- +++ Das Sauerstoffgerät, nach dem Sie immer gesucht haben +++
- +++ Ein mobil einsetzbarer Konzentrator +++
- +++ Vertrieb über Ihren kompetenten Fachhändler vor Ort +++
- +++ Anerkanntes Hilfsmittel der Krankenkassen: HMV-Pos.-Nr.: 14.24.04.1001 +++

SAUERSTOFF - HEIMTHERAPIE OPTIMAL VERSORGT MIT DER

*Wir setzen neue Maßstäbe in der medizinischen
Heimversorgung*

O₂



KONZENTRATOR

**Deutsche
MediCare**

Leistungsgemeinschaft für medizinische
Heimversorgung e.G.

Buchner & Renz Deutsche MediCare GmbH
Wasserturmstr. 2 · 85737 Ismaning
Tel.: 089/9 69 97 60 · Fax: 089/96 99 76 22

EHS Medizintechnik GmbH & Co. KG
Julius-Hölder-Str. 30 · 70597 Stuttgart
Tel.: 07 11 / 72 65-0 · Fax: 07 11 / 72 65-199

elomed GmbH
Marxzeller Str. 59 · 75334 Straubenhart
Tel.: 072 48 / 91 69-0 · Fax: 072 48 / 91 69-16

Fabig - Peters OHG
Nordstr. 3 · 99310 Arnstadt
Tel.: 036 28 / 75 097 · Fax: 036 28 / 64 05 66

Holm Medizintechnik Vertriebs GmbH
Im Dottental 34 · 66663 Merzig-Besseringen
Tel.: 068 61 / 57 05 · Fax: 068 61 / 75 70 9

Jonas Medizintechnik Handelsges. mbH
Ostpreußendamm 90-92 · 12207 Berlin
Tel.: 030 / 71 39 04-0 · Fax: 030 / 71 39 04-90

MediCenter Medizintechnik GmbH
Kaddenbusch 1 · 25578 Dägeling/Itzehoe
Tel.: 048 21 / 88 88-0 · Fax: 048 21 / 88 88-180

Med-Technik Jürgen K. Kranz GmbH
Bellevue 1-3 · 23968 Gägelow/Wismar
Tel.: 038 41 / 62 90-0 · Fax: 038 41 / 62 90-32

Renz Medizintechnik Handelsges. mbH
Heinrich-Stranka-Str. 8 · 90765 Fürth
Tel.: 09 11 / 79 105-0 · Fax: 09 11 / 79 105-24

Rubel Atem- und Sauerstoffgeräte GmbH
Gohrstr. 39 · 42579 Heiligenhaus
Tel.: 020 56 / 2 33 20 · Fax: 020 56 / 43 95

Rehaland Orthopädietechnik GmbH
An der Kreuzkirche 6 · 01067 Dresden
Tel.: 03 51 / 86 66 26-0 · Fax: 03 51 / 86 66 26-13

Sanitätshaus Gerling KG
Osterstr. 5 · 31134 Hildesheim
Tel.: 05 1 21 / 1 70 70 · Fax: 05 1 21 / 33 299

SERVICE & SICHERHEIT MIT DER DMC!

- 24 Stunden Notdienst
- Bundesweite Auslieferung der Geräte innerhalb 24 Stunden
- Patienteneinweisung und Patientenschulung
- Qualifizierte und fundierte Beratung vor Ort
- Bereitstellung von Ersatzgeräten bei Reparaturen

O₂



FLÜSSIG-SYSTEM

rung zeigt: Selbst die besten Übungen nützen nichts, wenn sie nicht dazu animieren, täglich mit Spaß an die „Arbeit“ zu gehen.

Ein paar weitere Übungen finden Sie auf der folgenden Seite.

Um regelmäßig und richtig trainieren zu können, empfehle ich Ihnen, sich die Geistig Fit Aufgabensammlungen beim Fless Verlag zu bestellen. Dort bekommen Sie zu einem geringen Preis Übungshefte mit den unterschiedlichsten Aufgabensammlungen. Am Ende meines Beitrages finden Sie noch ein paar Buchempfehlungen, zum Thema Gehirn, Gedächtnisstrategien und Lernen.

Weiterführende Bücher zum Thema Gehirn und Gedächtnistraining von mir empfohlen.

1. **Gregor Staub** *Mega Memory Selbstlehrgang* unbedingt empfehlenswert aber nicht ganz billig (195,- €) Infos im Internet unter www.staubmegamemory.ch
2. **Gregor Staub** *Mega Memory Optimales Gedächtnistraining für Privatleben, Schule und Beruf* – Taschenbuch für ca. 20,- € ISBN: 3478729009
3. **Vera F. Birkenbihl** *Stroh im Kopf?* – ISBN: 3-478-3670-4
4. **Dietrich Dörner** *Die Logik des Mißlingens* – Strategisches Denken in komplexen
5. **Frederic Vester** *Denken, Lernen, Vergessen* Taschenbuch ca. 10,- € – ISBN: 3-423-33045-7
6. **Tony Buzan** *Memory Power* Die Gebrauchsanweisung für Ihr Gehirn – Taschenbuch ca. 15,- € – ISBN: 3-310-00634-1
7. **GEISTIG FIT Aufgabensammlungen** **VLESS Verlag, 85560 Ebersberg**

Michael Steffan

Mit uns fühlen Sie sich gut

- Flüssigsauerstoff in Druckflaschen
- Sauerstoffkonzentratoren
- Gasförmiger Sauerstoff in Druckgasflaschen
- Persönlicher und individueller Service
- Schnelle und effektive Problemlösungen
- 24 h Notdienst
- Urlaubsversorgung im gesamten Bundesgebiet und über die Grenzen hinaus möglich



Panoramastraße 70
75217 Birkenfeld

Telefon 07231/ 949 10
Telefax 07231/ 482368
info@crio-med.de

Signifikante Verbesserung der Lebensqualität unter Sauerstoff-Langzeit-Therapie?

Dr. Birgit Krause-Michel · Innere Medizin II · Städt. Krankenhaus Bad Reichenhall

Erste Ergebnisse einer bundesweiten Frageaktion in Zusammenarbeit mit der Deutschen Selbsthilfegruppe Sauerstoff-Langzeittherapie (LOT) e.V., dem Städtischen Krankenhaus Bad Reichenhall und dem Atemcenter Bad Reichenhall.

Die chronisch obstruktive Bronchitis (COPD) geht häufig mit einer chronischen Sauerstoffunterversorgung einher. Die Patienten sind trotz maximaler medikamentöser Therapie und auch nach Vermeidung aller inhalativer Schadstoffe von einer lebenslänglichen „Rund-um-die-Uhr-Versorgung“ mit Sauerstoff abhängig. Ohne Sauerstoff ist aber ihre Lebenserwartung deutlich verringert. Vor allem Ihre Lebensqualität und damit auch ihre Leistungsfähigkeit hängen entscheidend von einer Sauerstoff-Langzeit-Therapie ab.

Sämtliche wissenschaftlich anerkannten Studien haben bisher nur die Effekte einer Sauerstoff-

Langzeit-Therapie auf die Mortalität und Morbidität von Patienten mit COPD untersucht.

Bereits 1980 wurde in der NOTT-Studie eine signifikante Senkung der Mortalität bei 16 Stunden kontinuierlicher Sauerstofftherapie im Vergleich zu einer nur während der Nacht durchgeführten Sauerstoffversorgung festgestellt. In einer anderen Studie lebten Patienten mit 15 Stunden Sauerstoffgabe deutlich länger als diejenigen, die ohne jede Sauerstoffversorgung waren. Spätere wissenschaftliche Untersuchungen konnten allerdings diese markanten Effekte nicht mehr nachweisen, so dass letztendlich die Frage noch immer nicht abschließend beantwortet ist, ob die konsequent durchgeführte Sauerstoff-Langzeit-Therapie eine lebensverlängernde Wirkung hat oder nicht. Faktum ist indes, dass die Zufuhr von Sauerstoff für jeden Patienten, der an chronischen Atemwegserkrankungen leidet, zu einer Steigerung seiner Leistungsfähigkeit

und damit auch zu einer Verbesserung seiner Lebensqualität führt.

Im Städtischen Krankenhaus Bad Reichenhall wurde bereits 1987 bundesweit der erste Patient mit einem Flüssig-Sauerstoff-System versorgt, was ihm erstmals eine Versorgung mit Sauerstoff sowohl in Ruhe als auch unter Belastung ermöglichte. Dass es sich bei diesem Patienten um unseren heutigen Vorsitzenden Herrn Dirmeier handelt, war ein Glücksfall für die rasante Fortentwicklung auf dem Gebiet der Flüssigsauerstoff-Versorgung. Herrn Dirmeier verdanken wir die immer kleineren, leichteren und auch leiseren mobilen Geräte, verschiedene Traghilfen, den Sauerstoff-Sparautomaten und die fast „unsichtbare Sauerstoffbrille“, die in ein normales Brillengestell integriert ist. Gerade weil Herr Dirmeier selbst Betroffener ist, war unser Ziel vom ersten Tag, die Lebensqualität der schwerkranken Patienten zu verbessern.

Das Städtische Krankenhaus Bad Reichenhall veröffentlichte bereits 1990 einen ersten Report über die Lebensqualität von 130 Patienten, die dreieinhalb Jahre eine Sauerstoff-Langzeit-Therapie mit Flüssigsauerstoff durchgeführt hatten.

Anfang 2000 wurde erstmals eine bundesweite Frageaktion bei allen Mitgliedern der Sauerstoff-Selbsthilfegruppe – insgesamt ca. 400 Patienten – initiiert, um Erkenntnisse über den tatsächlichen Gewinn an Lebensqualität zu erzielen. Die Resonanz war zu diesem Zeitpunkt leider enttäuschend, so dass wir uns 2 Jahre später zu einer erneuten Umfrage entschlossen. Nunmehr lag die Beteiligung erfreulicherweise bei 80%! Jetzt konnte das umfangreiche Arbeits-



Dr. Birgit Krause-Michel und Hans Dirmeier

material statistisch aufgearbeitet werden. Es bestand nunmehr die einmalige Möglichkeit, alleine durch Angaben von Patienten die Effizienz der Sauerstoff-Langzeit-Therapie nachzuvollziehen.

Kann man aber subjektiv empfundene Lebensqualität überhaupt mittels eines nüchternen Fragebogens ermitteln? Schliesslich bedeutet Lebensqualität für jeden Patienten etwas anderes. Sie ist abhängig von Alter, Gesundheitszustand, Bildungsgrad oder auch nur von der momentanen psychischen Verfassung. Als objektivierbare Größe wurde die Verbesserung der körperlichen Belastbarkeit unter Sauerstoff-Langzeit-Therapie normiert. Es wurden Leistungsmerkmale vor und nach der Therapie abgefragt. Die Therapiezeit der befragten Patienten betrug mindestens 16 Stunden pro Tag.

Das Ergebnis der Umfrage wurde in 4 verschiedene Kategorien unterteilt. Durch dieses System war es möglich, trotz einiger Vorbehalte ein verlässliches Auswertungsergebnis zu erzielen.

Von 443 Fragebögen konnten 423 ausgewertet werden, dabei waren 61 % der Befragten männlich, 39 % weiblich. 72 % waren über 60 Jahre, 19 % zwischen 50 und 60 Jahren und nur 11 % unter 50 Jahre alt Entsprechend dem Alter arbeiteten 90 % nicht mehr, nur 3,8 % waren noch berufstätig. Die häufigste Erkrankung war die COPD mit 37 %, die zweithäufigste bereits die Lungenfibrose mit 27 %. Der Rest der Patienten litten an einer Kyphoskoliose, PHT, alpha 1 Antitrypsinmangel oder noch selteneren Lungenerkrankungen. 68 % der Betroffenen waren mit einem Flüssigsauerstoff-System versorgt und nur noch 2 Patienten mit einem 10 l bzw. sogar nur 2 l gasförmigen System.

Nach wie vor waren die Krankenhäuser die häufigst verordnenden Institutionen, gefolgt von den Reha-Kliniken. Immerhin

kamen aber jetzt schon 19 % der Verordnungen von den Lungenspezialisten. Der Hausarzt spielte keine Rolle mehr. Obwohl der Sauerstoff-Sparautomat seit mehr als 3 Jahren etabliert ist, benutzten ihn nur 25 % der Patienten mit Flüssigsauerstoff.

Als spezielles Messinstrument zur Beurteilung der zunehmenden Lebensqualität unter Sauerstoff-Langzeittherapie wurde in erster Linie die krankheitsspezifische Einschränkung der körperlichen Belastbarkeit bei Patienten mit chronischer Hypoxämie oder chronischer Atemnot genommen. Es wurde nach folgenden alltäglichen Tätigkeiten unterschieden:

- anstrengende Tätigkeiten
- mittelschwere Tätigkeiten
- Einkaufstasche tragen
- mehrere Treppenabsätze steigen
- einen Treppenabsatz steigen
- mehr als 1 km zu Fuß gehen
- bis zu 1 km zu Fuß gehen
- kurz um die Ecke gehen
- beugen, knien oder bücken
- baden oder anziehen

Die subjektive Beurteilung wurde in 4 Kategorien vor Beginn und seit Beginn der Sauerstoff-Langzeit-Therapie angegeben

- konnte nicht bzw. kann nicht
- konnte, bzw. kann nur stark eingeschränkt
- konnte, bzw. kann nur eingeschränkt
- konnte, bzw. kann machen

Der größte Erfolg einer subjektiv empfundenen Leistungssteigerung wurde bei Patienten angegeben, die vor der Sauerstoff-Langzeit-Therapie praktisch immobil waren. Rund 65 % konnten sich wieder anziehen oder baden, 46 % waren in der Lage sich zu bücken, knien oder beugen, das heißt, sie hatten ein Stück Eigenbestimmung wiedergewonnen und waren nicht auf die Hilfe von Anderen bei jeder kleinen körperlichen Leistung ange-

wiesen. 68 % konnten erstmalig das Haus verlassen, d. h. kurz mal um die Ecke gehen. Damit war die im Sozialgesetzbuch beschriebene Definition der Lebensqualität erfüllt.

Auf Grund der Auswertung der Fragebögen konnten daher folgende Feststellungen getroffen werden:

Je fortgeschrittener die Krankheit war, desto positiver war die Beurteilung der Patienten bei der Bewertung des Therapieerfolges unter Sauerstoff-Langzeit-Therapie. Alle hatten, unabhängig von ihrer Ausgangssituation, ein deutlich besseres Leistungsspektrum zu verzeichnen. So konnten 65 % der Patienten, die vorher bettlägrig waren, sich ohne Hilfe wieder anziehen und weitere Tätigkeiten des täglichen Lebens ausführen. Auch Patienten, die vor der Therapie noch mittelschwere oder anstrengende Tätigkeiten ausüben konnten, erfreuten sich über eine messbare Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit. Nur Patienten, die vor der Therapie noch mittelschwere bis anstrengende Tätigkeiten ausführen konnten, gaben keine Verbesserung ihrer Leistungsfähigkeit an. Dieses überraschende Ergebnis der Umfrage kann zu dem Schluss führen, dass eine erfolgreiche Anwendung der Sauerstoff-Langzeit-Therapie erst dann erzielt wird, wenn eine deutliche Leistungsminderung bereits eingetreten ist.

Alle Patienten standen jedoch einer Sauerstoff-Langzeit-Therapie positiv gegenüber, keiner lehnte sie ab. 89 % gaben eine Verbesserung der Lebensqualität an. Sie konnten wieder mehr unternehmen, fuhren in den Urlaub, fühlten sich subjektiv besser als vor der Behandlung. Danach steht auf Grund der eigenen Angaben der Patienten fest, dass die Sauerstoff-Langzeit-Therapie objektiv und subjektiv zu einer signifikanten Verbesserung der Lebenssituation von Patienten mit chronischen Atemwegserkrankungen führt.

24
STUNDEN



... für Sie da!

Air Products Medical versorgt mit seinen speziell ausgebildeten Mitarbeitern mehr als 150.000 Patienten in ganz Europa.

In Deutschland ist die Air Products Medical durch die flächendeckende Präsenz und einer rund um die Uhr Erreichbarkeit an 365 Tagen – mit ihren Dienstleistungen und Produkten für den Home Care Markt – immer an der Seite der Patienten.

Mit Sicherheit versorgen – Vertrauen erleben.

Interessiert? Rufen Sie uns an unter Tel. 02324/689-280 oder schreiben Sie uns per E-Mail: apginfo@apci.com

tell me more
www.airproductsmedical.de

Lungentransplantation, die einzige Rettung? - oder: „Was gibt's sonst noch?“

Dr. K. Kenn · Chefarzt Pneumologie · Klinikum Berchtesgadener Land, Schönau am Königsee

Abkürzungen:

COPD	Chronic obstructive Pulmonary Disease (chronisch obstruktive Bronchitis mit und ohne Lungenemphysem)
LTx	Lungentransplantation
LVR	Lungen-Volumen-Reduktion

Alle Mitglieder der LOT-Vereinigung, d. h. fast alle Leser des O₂-Reports werden aufgrund ihrer dauerhaften Sauerstoffpflichtigkeit an einer deutlich fortgeschrittenen, die Lebensqualität erheblich negativ beeinflussenden Lungenerkrankung leiden.

Natürlich wird sich im Verlauf jeder immer wieder einmal die Frage stellen, „Wie wird es mit mir weitergehen? Wird sich meine Erkrankung bessern oder zumindest stabilisieren lassen? Was kann ich tun, wenn erneute Verschlechterungen eintreten? Welche weiteren Behandlungsmöglichkeiten gibt es?“

Nachdem bei der LOT-Tagung in Bad Reichenhall im Oktober 2001 sowie im Heft Nr. (2/2001) des O₂-Report das Thema Lungentransplantation als eine Therapiemöglichkeit ausgiebig vorgestellt wurde, soll heute auch einmal beleuchtet werden, welche Rolle eine hochspezialisierte „Intensiv-Rehabilitation“ im Zusammenhang mit schwerstgradigen Lungenerkrankungen spielen kann. Gerade bei diesen Erkrankungsstadien ist nicht der Rezeptblock oder die Frage nach Operationsmöglichkeiten als einzige Chancen zur Verbesserung anzusehen.

O₂-pflichtige leiden nicht nur unter Atemnot!

Es ist bekannt, dass 50 - 70 % der COPD Patienten neben Husten und Atemnot auch unter erheblicher Angst und Depressionen leiden. Wenn man die ne-

gativen Auswirkungen dieser Erkrankung auf die Lebensqualität des Einzelnen betrachtet ist dies nicht verwunderlich. Die Möglichkeit, am alltäglichen Leben teilzunehmen, eine aktive Rolle in unserer Gesellschaft zu spielen, schwindet im Verlauf mehr und mehr. So führt die Erkrankung mit Atemnot und Leistungsminderung dazu, den Aktivitätsradius so weit einzuzengen, dass letztendlich das Zutrauen in die eigene Leistungsfähigkeit immer mehr schwindet. Dass dies zu Resignation, Angst vor der Zukunft und somit auch zu Depressionen führen kann, ist nicht verwunderlich. Obwohl es keine Daten dazu gibt, liegt es nahe anzunehmen, dass diese Probleme auch bei anderen fortgeschrittenen Lungenerkrankungen wie Lungenfibrose, Bronchiektasen, Mukoviszidose und vielen anderen genauso sein wird.

Operation - die einzige und letzte Möglichkeit?

Bedenkt man, dass in Deutschland pro Jahr lediglich zwischen 100 und 130 Lungentransplantationen durchgeführt werden, so ergibt sich bereits, dass dieses aufwendige Operationsverfahren nur für eine verschwindend kleine Zahl von Patienten in Frage kommt.

Somit beginnt die Suche nach Alternativen. Für Betroffene, die an einem schwergradigen Lungenemphysem leiden, kann im Einzelfall geklärt werden, ob die emphysematöse Umwandlung der Lunge so geartet ist, dass ein seit einigen Jahren eingeführtes Operationsverfahren, eine sogenannte Lungen-Volumen-Operation in Frage kommen kann. Hierfür eignen sich insbesondere Patienten mit einem Lungenemphysem, welches hauptsächlich in den oberen Abschnitten der Lunge lokalisiert ist. Hier sind neben außerordentlich schlech-

ten, kaum mehr funktionstüchtigen Lungenanteilen (oben) noch relativ arbeitsfähige Lungenabschnitte im mittleren und unteren Bereich vorhanden. Die operative Wegnahme solcher blasenförmiger Emphysemveränderungen kann dann dazu führen, dass die durch das Emphysem komprimierte Lunge wieder Platz zur Ausdehnung, die tiefstehenden Zwerchfelle wieder Raum für Bewegung erhalten und somit die gesamten Atemvorgänge eine erhebliche Verbesserung erfahren können.

Nach anfänglich großer Euphorie bezüglich dieses Operationsverfahrens hat sich inzwischen eindeutig die Erkenntnis durchgesetzt, dass nicht jeder Patient von einer solchen Behandlung profitiert. Wichtig ist vielmehr, dass man den richtigen Emphysempatienten zum besten Zeitpunkt an einem damit erfahrenen Zentrum für einen solchen Eingriff auswählt. Umgekehrt bedeutet dies, dass es für ungeeignete Patienten wirklich besser ist, von einer solchen Operation Abstand zu nehmen.

Was bleibt also den Sauerstoffpflichtigen, bei denen aus verschiedenen Gründen operative Behandlungsmöglichkeiten nicht gegeben sind?

Hier besteht sowohl bei Patienten wie auch bei vielen Ärzten nach wie vor ein erheblicher und unseres Erachtens nicht gerechtfertigter „therapeutischer Pessimismus oder sogar Nihilismus“. Häufig besteht die Ansicht, dass man für all diese Kranken außer Sauerstoff zu verordnen und Infekte zu behandeln „nichts mehr tun könnte“.

Die große Stunde der kompetenten stationären pneumologischen Rehabilitation

Wir glauben bzw. haben gelernt, dass dies nicht richtig ist. Zu die-

Linde Healthcare Austria



Wir zeigen



im 24-StundenTakt!

Linde Sauerstoff-Langzeittherapie:

- ◆ 24 Stunden Service
- ◆ Urlaubsversorgung
- ◆ speziell geschulte Patientenbetreuer
- ◆ Patientenschulungen
- ◆ leichteste tragbare Geräte
- ◆ umfangreiches Zubehör

LINDE GAS GmbH & Co KG
Waschenbergerstraße 13, 4651 Stadl-Paura
Tel. (07245) 216 00, Fax 216 16

LINDE GAS GmbH & Co KG
Erdbergstraße 197-199, 1111 Wien
Tel. (01) 740 11, Fax 740 11-85

Kompetenz in Sachen Sauerstoff

Sauerstoffsysteme
Sauerstoffflaschen
Flüssigsauerstoff
Konzentratoren
Respirationsprodukte
Home Care Service

GTI
medicare
Oxygen Technology

Zulassung aller
Krankenkassen



GTI medicare GmbH · Beuler Höhe 36 · 45525 Hattingen · Tel. 02324/91 99-0 · Fax 02324/91 99-50

ser Überzeugung sind wir jedoch auch erst im Laufe der letzten 3 - 4 Jahre bei der Arbeit mit solchen Patienten gekommen. Wir haben gesehen, dass durch einen umfassenden, an verschiedenen Stellen ansetzende Rehabilitationsmaßnahmen beinahe jeder Patient im Hinblick auf seine Atmung, seine Leistungsfähigkeit und somit seine Lebensqualität zu verbessern ist.

Dabei darf man bei schwergradigen Fällen dabei die Ziele nicht zu hoch stecken und glauben, dass sich Messergebnisse, v. a. die Lungenfunktion, wesentlich verändern würden. Es gilt vielmehr, das subjektive Befinden der Betroffenen zu beobachten und zu erfragen, denn es sind oft nicht mehr Lungenfunktionswerte, die sich bessern, sondern eher das Allgemeinbefinden, das Ausmaß der Atemnot, die körperliche Leistungsfähigkeit und somit auch die gesamte Lebensqualität einschließlich des psychischen Befindens.

Obwohl die kleinen Dinge des Alltags mühsam sind, körperliche Belastung zunehmend erschwert wird, muss und kann versucht werden, durch ein auf den Einzelnen abgestimmtes Behandlungsprogramm diesen immer mehr zunehmenden Einschränkungen der körperlichen Belastbarkeit entgegenzuwirken. Hierdurch ist es meistens möglich, zumindest einen Teil des verlorenen Aktionsradius wieder zurückzugewinnen und ins Alltagsgeschehen zurückzukehren.

Wie soll das konkret funktionieren?

Der Behandlungserfolg fällt dem Betroffenen nicht in den Schoß und ist auch nicht mit Rezeptblock zu verschreiben. Vielmehr ist Motivation, Zuversicht und Ausdauer der Therapeuten und vor allem der Patienten notwendig.

Als Erstes muss eine sorgfältige und gründliche Diagnostik erfolgen, um exakt zu bestimmen, wie ausgeprägt die Einschränkungen sind und welche Behandlungen

zur Verbesserung in Frage kommen. Dabei kann nicht eine Maßnahme alleine Wesentliches bewirken, sondern es ist die Summe vieler kleiner, im Einzelnen kaum spürbarer Effekte, die letztendlich zur Verbesserung beitragen.

Dann folgt die Überprüfung und ggf. Optimierung der medikamentösen Therapie, wobei insbesondere bei der Inhalationstechnik und bei der Handhabung dieser Medikamente meist immer noch Verbesserungen möglich sind.

Eine gezielte und kompetente Atemtherapie kann beinahe allen Patienten Wege aufzeigen, wie durch nicht-medikamentöse Maßnahmen Atemnot in Ruhe oder insbesondere auch bei Belastung eingedämmt werden kann.

Eine ganz dominierende Rolle bei der Behandlung von schwergradigen Lungenerkrankungen spielt die individuelle angepasste Sport- und Bewegungstherapie. Diese darf man nicht mit Sport im üblichen Sinn verwechseln, sondern Sporttherapie meint hier, ggf. bei 0 Watt, also einer kaum fassbaren Leistungsfähigkeit, zu beginnen, um diese in kleinen mühsamen Schritten von Tag zu Tag zu verbessern. Erfreulicherweise hat sich gezeigt, dass gerade die schwergradig eingeschränkten Menschen von solchen Maßnahmen im Verhältnis am meisten profitieren.

Daneben kann auch durch andere Maßnahmen wie Massagen, Wärmebehandlung, Verbesserung der Brustkorbbeweglichkeit und, falls notwendig, schmerzlindernde Behandlungen die Therapie komplettiert werden.

Nicht zuletzt gilt es, die Betroffenen über ihre Erkrankung, deren Besonderheiten und insbesondere über die eigenen Möglichkeiten zur Mitgestaltung der Gesamtbehandlung zu informieren. Diese Schulung muss auch von einer guten Portion Motivation begleitet sein, da anfänglich viele Patienten gar nicht glauben können, dass Verbesserungen noch möglich sind und großer Aufwand überhaupt noch lohnt.

Wann immer Angst und Depression eine zu große Rolle bei dem Krankheitsgeschehen spielen, muss eine stützende und begleitende Hilfestellung durch Ärzte und Psychologen gegeben werden. Der Weg zurück in die Aktivität kann dabei das beste und nebenwirkungsfreiste „Antidepressivum“ sein.

Zu Beginn der Behandlung und vor Entlassung, muss die Leistungsfähigkeit und das Befinden erfasst werden, um die erreichten Verbesserungen darstellen zu können. Auf dem Boden all dieser Erkenntnisse kann dann mit den Einzelnen erarbeitet werden, wie es möglich ist, den erreichten Behandlungserfolg zu Hause weiter zu stabilisieren oder sogar zu verbessern. Dies ist ein ganz entscheidender Punkt, da die mühsam erreichten Erfolge im Rahmen einer stationären Rehabilitation immer dann schnell verpuffen, wenn eine Weiterführung im Alltag fehlt oder nicht ausreichend gegeben ist.

Die beschriebenen stationären Behandlungsmaßnahmen im Rahmen einer spezialisierten Rehabilitation setzen jedoch auch voraus, dass die jeweilige Rehabilitationsklinik auch für den Schweregrad der Patientin und das zugrunde liegende Krankheitsbild die notwendige apparative und personelle Behandlungsqualität anbieten kann, d. h.: Je schwerwiegender die Einschränkungen, um so besser muss die in Frage kommende Klinik ausgesucht werden. Mit traditionellen Kuraufenthalten oder so genannter „0815-Reha“ hat dies bei weitem nichts mehr zu tun.

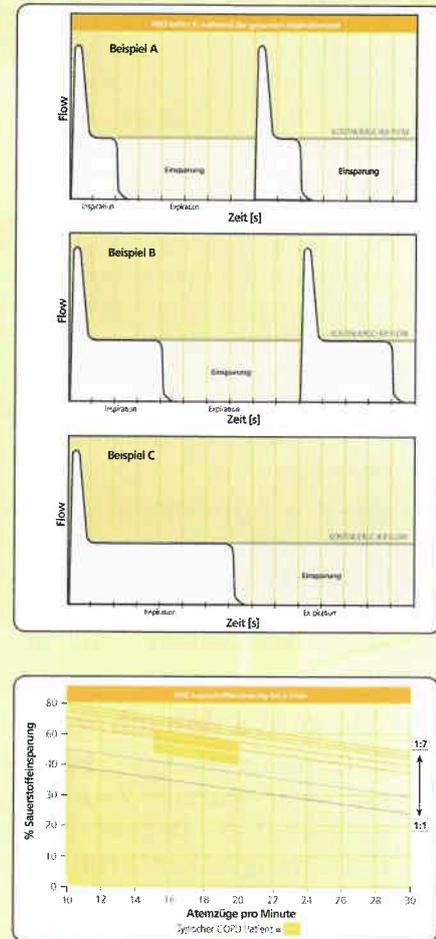
Woher soviel Optimismus?

Die Ergebnisse der Arbeit mit Patienten, die zur Lungentransplantation bzw. für eine Lungen-Volumen-Reduktion vorgesehen sind, haben die Möglichkeiten einer stationären Rehabilitation klar darstellen lassen. Beide Patientengruppen sind in der Regel O₂-pflichtig und zum Teil sogar wegen einer erschöpften Atempumpe unterstützend mit

Mit jedem Atemzug
die Garantie
des verordneten Sauerstoffs.

OxiClip PC 20

Pneumatisches O₂-Sparsystem



- Automatische Anpassung der Sauerstoffmenge an den Patientenbedarf
- Anschließbar an LOX- Systeme und Druckgasflaschen
- Einfach zu bedienen
- Hohe Sicherheit: bei einem Funktionsfehler automatische Umschaltung auf kontinuierlichen Flow
- Keine störende Alarme
- Leicht und robust

tyco
Healthcare

Tyco Healthcare Deutschland GmbH.
Josef-Dietzgen-Str. 1-3
53773 Hennef
Tel. +49 2242 8870
Fax +49 2242 6070
www.tycohealthcare.com

PB PURITAN
BENNETT

Beatmungsgeräten ausgestattet, die der Erholung der Atemmuskulatur dienen sollen. Solche Menschen werden in der Regel als „austherapiert“, nicht belastbar und als nicht mehr zu bessern eingestuft.

Wie unzutreffend dies ist zeigt die Tatsache, dass bei 61 Patienten vor Transplantation die Gehstrecke im so genannten 6 Minuten Gehstest um ca. 25 % von 247 auf 308 m zu steigern war. Ähnliche Ergebnisse haben wir im Rahmen der Vorbereitung auf eine Volumen-Reduktion gesehen. Hier waren einige der Betroffenen derart zu bessern, dass sie gar nicht mehr operiert werden wollten, da sie mit der neu gewonnene Aktivität und Lebensqualität nach der Rehabilitation ausreichend zufrieden waren.

Wenn es also möglich ist, selbst den am schlimmsten Betroffenen zu helfen, so darf man dies sicher auf jeden anderen, weniger schwerwiegenden Fall übertragen.

Wie geht's danach weiter?

Erfreulicherweise entwickeln sich seit kurzer Zeit auch im ambulanten Bereich langsam Betreuungsstrukturen, die die Fortsetzung der stationär begonnenen Therapie auch im häuslichen Umfeld ermöglichen. Leider sind solche Lungensportgruppen oder andere Angebote bei weitem noch nicht flächendeckend in Deutschland eingeführt, so dass jeder in seinem Bereich nach sol-

chen Angeboten suchen muss. Aber selbst wenn diese Möglichkeiten vor Ort noch nicht gegeben sind, sollte der Patient gelernt haben, was er auch eigenständig im Sinne täglichen Trainings (Atemtherapie und Sporttherapie) für sich tun kann. Wir verstehen unser Angebot hauptsächlich im Sinne von „Hilfe zur Selbsthilfe“. Ohne die Eigenkompetenz des chronisch Kranken werden die Erfolge immer begrenzt bleiben. Der informierte Patient hingegen, der mit seinen Problemsituationen (v. a. Infekten) umzugehen weiß, wird sicher den besseren Weg gehen können.

Was lernen wir daraus?

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass sich bei Patienten mit fortgeschrittenen Lungenerkrankungen mit chronischem Sauerstoffmangel neben der medikamentösen Therapie die Verordnung des Sauerstoffs bei weitem nicht die einzige Behandlungsmaßnahme darstellt. Vielmehr ist zu fragen, inwieweit durch hochqualifizierte Rehabilitationsmaßnahmen die Lebensqualität sowie die negativen Auswirkungen und die Prognose der Erkrankung verbessert werden können.

Eine alleinige medikamentöse Therapie und die Frage nach operativen Behandlungsmöglichkeiten stellt nur einen Teil der sinnvollen Behandlungsschritte dar. Es ist sogar zu fordern, dass die Entscheidung für ein operati-

ves Vorgehen (LTx oder LVR) erst nach Abschluss eines solchen „Spezial-Reha“ getroffen werden sollte, denn einige Patienten lassen sich damit so sehr verbessern, dass eine Operation oft gar nicht mehr akut zur Diskussion steht. Gerade bei der COPD sind die Behandlungserfolge einer intensiven Rehabilitation oft größer als die Effekte einer reinen Pharmakotherapie.

Dieser Erfolg fällt jedoch nicht vom Himmel, sondern setzt ein sehr großes Engagement auf Seiten der Therapeuten wie auch der Patienten voraus. Nur wenn alle koordiniert, motiviert und vertrauensvoll zusammenarbeiten wird sich ein Erfolg einstellen können. Diesen gilt es dann nach der Rückkehr in die heimische Umgebung durch langfristiges Training ambulant zu stabilisieren.

Pessimismus und Resignation sind also nicht angebracht. Die pneumologische Rehabilitation kann auch dem noch so Kranken Wege zur Verbesserung anbieten. Dazu muss allerdings eine Institution gewählt werden, die mit solchen Schweregraden von Lungenerkrankungen vertraut ist und über alle notwendigen personellen und sonstigen Strukturen verfügt. Dies sollte im eigenen Interesse vor Antritt einer solchen Maßnahme sorgfältig geprüft werden, um Enttäuschungen zu vermeiden und die Chance eines Rehabilitationsanspruches effektiv zu nutzen.

Unser Video ist fertig



Es kann, gegen Berechnung, mit einem kundenspezifischem Vor- und/oder Nachspann versehen werden. Zu Bestellen, zum Preis von nur 10,- € zuzüglich Versandkosten bei: Herrn Ernst I. von Chaulin – Waltenbergstr. 15, D-3471 Berchtesgaden – Tel: 08652/3932

	Druckerei Weigand GmbH Dr.-Fritz-Huber-Str. 12 83512 Wasserburg/Inn Telefon (080 71) 39 04 Telefax (080 71) 63 99
	DRUCKEREI WEIGAND e-mail: weigand-druck@t-online.de ISDN: 10 38 28
Wir gestalten und drucken Prospekte Privatdrucksachen Broschüren Geschäftsdrucksachen Plakate Endlosformulare u.v.m. im Mehrfarben- und Schwarz-Weißdruck	

Jedes Leben ist eine Geschichte für sich.

Alle Spuren, die einen Menschen prägen,
sind einzigartig.

So einzigartig, wie Körper, Seele und Lebenslauf.

Schon aus diesem Grund haben wir
dafür gesorgt, dass sich unsere Diagnose- und Therapie-
Systeme* jedem Patienten individuell anpassen können.

Unsere Erfahrung zeigt, dass es sich für
alle lohnt: Für Patienten, Ärzte, Fachhandel
und Kostenträger.

*Der kleine Unterschied,
der zählt.*

WEINMANN

*Gesundheitsökonomische Systeme für
Sauerstoff, Schlaf und Notfallmedizin.*

* Zum Beispiel OXYMAT®3 und
OXYTRON®3 – das ökonomische
Sauerstoffversorgungssystem, das
Patienten daheim und unterwegs
bedarfsgesondert mit
Sauerstoff versorgt.

Für daheim

Für unterwegs



Perfektion aus Prinzip. Service als Standard.

HÖFNER
MEDIZINTECHNIK

Unsere Produkte orientieren sich
an den wachsenden Anforderungen
der Kunden im Bereich des
Gesundheitswesens.

Höfner Medizintechnik GmbH
Große Bauerngasse 58
D-91315 Höchstadt/Aisch
Telefon: 0 91 93/63 31-0
Telefax: 0 91 93/63 31-20
www.hoefner.de

- nCPAP-Geräte
- Beatmungsgeräte
- Inhalationsgeräte
- Monitoring
- Sauerstoffkonzentratoren
- Flüssigsauerstoff
- Absauggeräte
- Atemwegsprodukte für die Patienten zu Hause
- 24-Stunden-Notdienst
- Sofortiger Reparaturdienst für lebenserhaltende Geräte
- Express-Lieferservice
- Produktschulungen für Patienten, Angehörige und Pflegepersonal
- Leihgeräte

Atemtherapie von Heike Linz – Fortsetzung

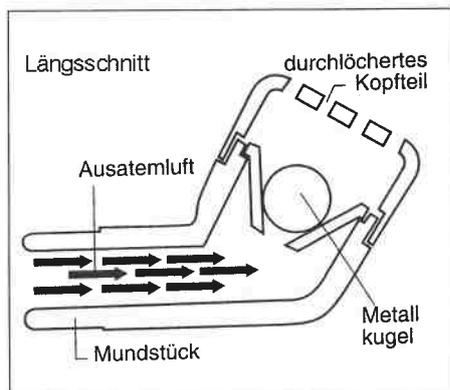
Der Flutter und das RC-Cornet

Oft bekommen Patienten von Ihrem Haus- oder Lungenfacharzt ein pfeifenähnliches oder röhrenförmiges Ding in die Hand gedrückt, mit der Bitte es 3 mal täglich 10 - 15 min. anzuwenden um den Schleim zu lösen. Bei weiteren Fragen sollten sie doch die Packungsbeilage lesen.



Flutter (VRP₁)

Bei der Trillerpfeife handelt es sich um ein hervorragendes Atemhilfsmittel zur Sekretlösung genannt „Flutter“ oder VRP₁ Desitin. Er besteht aus einem Körper, einem Trichter mit Ausatemöffnung einer Metallkugel und einem Deckel mit mehreren Löchern. Nach einer vertieften Einatmung durch die Nase und darauffolgender Atempause 2 - 3 sec. wird in das Gerät, das in den Mund genommen, zwischen die Zähne geklemmt und mit den Lippen fest umschlossen wird gegen Widerstand ausgeatmet. Dabei wird die Metallkugel bewegt, sie rollt an der Trichterwand hoch und herunter und gibt die Ausatemöffnung frei und verschließt sie. Durch die Ausatmung gegen die 28 gr. schwere Metallkugel wird der Druck in den Bronchien erhöht, so daß die Atemwege lange offen bleiben, auch bei vorgeschädigten, instabilen Bronchialwänden. Ein Bronchialkollaps wird vermieden. Die Kugel wird in schneller Folge angeboten und fällt wieder herunter, dabei entstehen in den Bronchien Druck- und Weitenschwankungen. Die Bronchialwände



kommen in rasche Bewegungen (Schwankungen) und dort fest-sitzender Schleim wird gelockert und schert von der Bronchialwand ab. Bei richtiger Anwendung sollte man immer eine Vibration im Brustkorb spüren. Die Anwendung erfolgt in aufrechter Sitzhaltung kurz nach der Inhalation. Sie sollte nicht zu lange und anstrengend sein und eine Pressatmung ist unbedingt zu vermeiden. (Gefahr sich „eng“ zu atmen!). Spielen Sie mit Ihrem Flutter und stellen Sie die Winkel unterschiedlich ein (Nase - Kinn) um einen für Sie optimalen und nicht zu anstrengenden Druck zu erzielen. Drehen Sie den Flutter mit den Deckel nach unten und benutzen Sie ihn als Ausatemwiderstand um den vorher gelockerten Schleim mit der Drainagenteknik hochzuatmen.

Die Reinigung ist einfach und unkompliziert. Mit Spülwasser kurz abwaschen, dann im Kochtopf auskochen oder im Babyvaporisator sterilisieren. Gut ausgetrocknet in ein Leintuch gewickelt verwahren.

Ein anderes sehr gutes Atemhilfsmittel ist das RC-Cornet. Es besteht aus einer gebogenen Röhre, einem Mundstück, einem Schlauch und einem Deckel der als Schalldämpfer dient. Das Anwendungsprinzip ist ähnlich der des Flutters. Durch das Ausatmen in das Cornet öffnet und schließt sich der in der Röhre befindliche Schlauch in schneller Folge. Dadurch entstehen eben-

falls Schwankungen an den Bronchialwänden.

Das Cornet kann in allen Ausgangspositionen angewendet werden. Durch drehen des Mundstücks läßt sich die Vibration verändern und durch etwas herausziehen des Mundstücks der Widerstand des Ausatemdrucks.

Bis auf den Schlauch sind alle Teile sterilisierbar. Der Schlauch ist mit Spülmittel auszuwaschen oder in Desinfektionslösung einzulegen. Anschließend auf z. B. umgedrehten Kochlöffel trocknen.

Das RC-Cornet gibt es auch mit einem anderen Aufsatz für die Nase. Um dort feststehendes Sekret in den Nebenhöhlen zu lockern.

Bitten Sie bei Verordung eines dieser Hilfsmittel ihren Arzt um ein Rezept für ein paar Therapieeinheiten bei einer Physiotherapeutin um die richtige Anwendung zu erlernen. Es wäre doch schade, daß diese Hilfsmittel nicht zum Einsatz kommen und in der Schublade verstauben!



RC-Cornet

Alle Adressen von Atemtherapeuten bundesweit sind ab sofort bei Herrn Seger zu erfragen. Viele Liebe Grüßen an alle O₂-Patienten!

Heike Linz

Physiotherapeutin/Atemtherapie



Unbeschwert atmen. Überall.

AGA Linde Healthcare bietet hochwertige Produkte und Dienstleistungen zur Durchführung einer erfolgreichen Atemtherapie in der Klinik, sowie im häuslichen Umfeld. Homecare ist hier das Stichwort: Wir verbinden modernste Produkttechnologie mit einem perfekten Servicesystem. Über 800 Mitarbeiter stehen europaweit im aktiven Dialog mit Arzt, Kostenträger und Patient.

Wir sorgen dafür, daß die Umstellung von der Klinik auf zu Hause problemlos und unbürokratisch verläuft. Der Mensch und seine individuellen Bedürfnisse stehen im Mittelpunkt unserer Aktivitäten. Innovatives Denken und wirtschaftliches Handeln beim Patientenmanagement: Unser tägliches Ziel ist es, Luft zum Atmen zu geben und Leben noch lebenswerter zu machen.



Für weitere Informationen:

AGA Linde Healthcare
Edisonstraße 2
85716 Unterschleißheim
Telefon: +49/(0)89/3 10 01-10
Fax: +49/(0)89/3 10 01-165

www.agalindehealthcare.com



AGA Linde Healthcare
Helping you care more effectively

Reiseversorgung

Österreich

Air Liquide Austria GmbH

Sendnergasse 30,
A-2320 Schwechat
Tel: 0043-1-70109-288
Fax: 0043-1-70109-318

Die Patienten für die Urlaubsländer beraten, Urlaubsversorgungen organisieren. Es ist in unserer Organisation nicht notwendig daß Patienten direkt im Urlaubsland etwas zu organisieren haben, alles wird bereits im Heimatland von der lokalen Organisation gemanagt!

Terminabsprache mindestens vier Wochen vor Reiseantritt

Linde Gas GmbH & Co. KG

z. Hd. Herrn Hanzl
Erdbergsstr. 197 - 199,
A-1111 Wien

Italien

VIVISOL Deutschland

Büro Krefeld / NRW
Herr Jochen Faschina
Tel. 02151 / 958165
Fax 02151 / 958222

Preis:

Aufstellungsgebühr: 230,00 Euro
(einmalig)

Tagespauschale
(incl. Verbrauchsmaterial) 9,50 Euro

Terminabsprache mindestens vier Wochen vor Reiseantritt

Firma Gastec srl

Frau Marcella Sparzadeschi
(spricht Deutsch)
Via T. Tasso, 29
20010 Pogliano Milanese
Uff. Comm. e Contabilita;
Tel. 0039/0293282391
Fax: 0039 / 0293255176
eMail:
marcella.spazzadeschi @ medicair.it
Internet: www.medicair.it
Terminabepache mindestens vier Wochen vor Reiseantritt

Kroatien – Istrien

Ein Dank an Alle die mir geholfen haben!! Nach vier Wochen hervorragender Betreuung im Städt. Kran-

kenhaus Bad Reichenhall, bin ich jetzt wieder in meiner zweiten Heimat Istrien – Kroatien, als Langzeitpatient zurückgekehrt. Wir wohnen in einem kleinen Dorf am Ende des Linki-Fjords, nicht weit von Rovinj Porec - Pula, entfernt. Als O₂-Patient kann ich dieses Klima sehr empfehlen und habe mir zur Aufgabe gemacht, die Urlaubsbetreuung gleicher Patienten zu organisieren. Auch hier gibt es einen guten Facharzt (Internist, spricht Deutsch) der euch mit Rat und Tat zur Seite steht. Die Sauerstoffversorgung wird von mir übernommen und die Adria – Meeresbrise von der Natur. Für kulinarische Genüsse empfehlen sich viele preiswerte Gasthäuser. Auch schöne Boots- und Ausflugsfahrten können organisiert werden.

Auf Euren Anruf oder Fax freut sich:

Herr Herrmann Kastner
(spricht Deutsch)
Brajkovici 8
52352 Kanfanar Kroatien
Tel. / Fax 0038552/848371

Spanien – Balearen Kanarische Inseln

TSI-Reisecenter

Herr Thorsten Stening,
Cranger Str. 313, 45891 Gelsenkirchen-Buer, Tel. 0209/787870, Fax 0209/75246, eMail: thorsten.stening @ arcormail.de

Terminabsprache mindestens vier Wochen vor Reiseantritt

EU- Raum und International

VitalAire

Frau Wollgast
David-Ricardo-Str.14 28832 Achim
Tel: 0421 - 4863 -108 Fax: 0421 - 4863 - 101
eMail: info@vitalaire.de
Internet: www.vitalaire.de

Die Patienten für die Urlaubsländer beraten, Urlaubsversorgungen organisieren. Es ist in unserer Organisation nicht notwendig daß Patienten direkt im Urlaubsland etwas zu

organisieren haben, alles wird bereits im Heimatland von der lokalen Organisation gemanagt!

Terminabsprache mindestens vier Wochen vor Reiseantritt

CRIO Medizintechnik

Herr Dirk Eisenbach
Tel. 07231 / 9491-0
Fax 07231 / 482368

Terminabsprache mindestens vier Wochen vor Reiseantritt

Dräger HomeCare

Herr Michael Remmers
Tel. 06122 / 938-923
Fax 06122 / 938-999

Terminabsprache mindestens vier Wochen vor Reiseantritt

Reisebüro am Marienplatz

FTI Ferienprofi
Marienplatz 25,
D-83512 Wasserburg
Tel. 08071 / 40628
Fax: 08071 / 8150
eMail:
info@reisebuero-am-marienplatz.de
Internet:
www.reisebuero-ammarienplatz.de

Weg vom Alltag? Wir sind Ihr richtiger Ansprechpartner! Gerne beraten wir Sie, organisieren Ihre Urlaubsversorgung und wenn Sie möchten, auch den Flug, Hotel o. ä. dazu. Eine Anfrage lohnt sich immer.

VITA GLOBAL TEAM MALLORCA

SERVICE - BETREUUNG - PFLEGE

Deutsche Sozialstation

Mallorca, S. L.
Plaza Mayor 3 C
07002 Palma de Mallorca
CIF: BO7911191/IK: 20080085
Tel: 971-229079, Fax: 971-728576
E-Mail: service@vitaglobal.de
Intern: www.vitagold.de

Repräsentanz Deutschland
VITAGLOBAL e. K.

Bernhard Seng, Gneisenastr. 13,
30175 Hannover
Telefon (0049) 511-606.999-0
Telefon (0049) 511-606.999-10
E.-Mail: info@vitaglobal.de



... Sauerstofftherapie die
zuverlässige Alternative!

Das Mehr genießen-



*ein Mehr an Service
für Sauerstoffpatienten.*

Informieren Sie sich über **VIVITRAVEL**[®]

bei:

VIVISOL Deutschland GmbH



Hauptstraße 1
85419 Mauern

Hafenstraße 63
47809 Krefeld

Tel: 0 87 64 - 93 25 - 0

Tel: 0 21 51 - 958 - 185

Fax: 0 87 64 - 93 25 - 12

Fax: 0 21 51 - 958 - 222

Mit **VIVITRAVEL**[®]

sind Sie in ganz Europa

bestens versorgt.

Der Vorstand der LOT (gewählt Oktober 2001 - 2005)

Funktion	Vorname	Name	Strasse	L	Plz.	Ort	Telefon	Fax
1. Vorstand:	Hans	Dirmeier	Brunhuberstr. 23	D	83512	Wasserburg	08071-9225961	08071-95508
stellv. Vorstand:	Ernst	Kahlau	Ritschermoor 22	D	21706	Drochtersen	04148-5281	04148-5281
stellv. Vorstand:	Michael	Steffan	Denekamper Str. 110	D	48529	Nordhorn	05921-16629	05921-990383
Schatzmeister:	Alfred	Seger	Nyköpinger Str. 2	D	91207	Lauf a. d. Peg.	09123-964870	09123-964871
Schriftführerin:	Marion	Seger	Nyköpinger Str.2	D	91207	Lauf a. d. Peg.	09123-964870	09123-964871
Beisitzer	Martin	Götz	Wilhelm-Busch-Weg 1	D	86368	Gersthofen	0821-473357	0821-473357
Beisitzerinnen	Ilka	Kaupp	Schölemerstr. 1	D	66606	St. Wendel	06851-907334	06851-907334
Beisitzer	Dr. Johannes	Kersch	Reha-Klinik Prinzregent Luitpold	D	83435	Bad Reichenhall	08651-774-0	08651-774-416
Beisitzerinnen	Dr. Birgit	Krause-Michel	Städt. Krankenhaus	D	83435	Bad Reichenhall	08651-772-0	08651-67379
Beisitzerinnen	Sonja	Lorum-Mayer	Zillertal Str. 36	A	5020	Salzburg	0043-662-435854	0043-662-435857
Beisitzerinnen	Christa	Neermann	Angerstr. 14	D	94130	Obernzell	08591-1237	08591-1237
Beisitzerinnen	Ursula	Nieland	Stühmeyer Str. 42	D	44787	Bochum	0234-3387430	0234-3387431

Sämtliche Mitglieder des Vorstandes sind Ansprechpartner für Fragen und leiten Fragen bei Bedarf an die richtige Stelle zur Beantwortung weiter !!!
 Ansprechpartner/innen für Reisen unter O₂ siehe O₂-REPORT unter Reisen.

Regionale Gruppen, Stützpunkte u. Ansprechpartner der LOT in Deutschland für Sauerstoff - Langzeit - Therapie:

Anrede	Vorname	Name	Strasse	L	PLZ	Ort	Bundesland/gebiet/PLZ	Telefon	Fax
Herrn	Gerd	Bachowski	Bergheimer Weg 1	D	70839	Gerlingen	Stuttgart u. Großraum	07156-174649	
Frau	Ingrid	Breun	Bunsenstr. 20	D	81735	München	Alpha1 München	089-676891	089-676891
Herrn	Dr. med. Hans-Georg	Brückner	Gletschersteinstr. 47	D	04299	Leipzig	Leipzig/Umgebung	0341-8617766	
Frau	Bärbel	Forster	Isarstr. 61	D	93057	Regensburg	Niederbayern/Oberpfalz	0941-48431	
Herrn	Joachim	Gaumnitz	Lindenstraße 52	D	08315	Bernsbach	Chemnitz/Stadt/ Landkreis	03774-34505	03774-34505
Frau	Ursula	Geisler	Warburghof 12	D	30627	Hannover	PLZ-Bereich 3000	0511-5499060	
Herrn	Dr. Michael	Hillebrand	Luciagasse 7	D	45894	Gelsenkirchen	Rheinland/Ruhrgebiet	0209-37352	0209-377579
Herrn	Heinz	Höfers	Am Münster Wald 10	D	65779	Kelkheim	Raum Frankfurt	06195-2870	06195-2870
Herrn	Ernst	Kahlau	Ritschermoor 22	D	21706	Drochtersen	Hamburg-Stade-Holstein	04148-5281	04148-5281
Frau	Ilka	Kaupp	Schölemerstr. 1	D	66606	St. Wendel	Saarland	06851-907334	
Herrn	Wilfried	Kreft	Mathilde-Kaiser-Str. 18	D	45138	Essen	Essen und Umgebung	0201-277792	
Frau	Lu	Krüger	Leutstettener Str. 6	D	82319	Starnberg	Apha1 Oberbayern	08151-29498	08151-28888
Frau	Sonja	Lorum-Mayer	Zillertal Str. 36	A	5020	Salzburg	Österreich	0043-662-435854	0043-662-433857
Herrn	Reiner	Lüttel	Ringstr. 17	D	53474	Heimersheim	Apha1 Bundesgebiet	02641-79459	02641-79885
Herrn	Dr. Jürgen	Mayer	Reha-Klinik St. Blasien, Muehenländerstr. 4a	D	79837	St. Blasien	Baden-Württemberg	07672-487-0	
Frau	Christa	Neermann	Angerstr. 14	D	94130	Obernzell	Raum Passau	08591-1237	
Frau	Ursula	Nieland	Stühmeyer Str. 42	D	44787	Bochum	Rheinland/Ruhrgebiet	0234-3387430	
Herrn	Alfred	Seger	Nyköpinger Str. 2	D	91207	Lauf a. d. Pegnitz	Franken PLZ 90-91	09123-964870	09123-964871
Frau	Petra	Silbermann-Schulz	Karl-Hansen-Klinik, Antoniusstr. 19	D	33175	Bad Lippspringe	PLZ-Bereich 30-33,37,59	05252-954058 11.30-12.30 Uhr	05252-954006
Herrn	Michael	Steffan	Denekamper Str. 110	D	48529	Nordhorn	PLZ-Bereich 2,48,49	05921-16629	05921-990383
Frau	Maria	Triendl	Kästrich 53	D	55116	Mainz	Mainz/Umgebung	06131-52385	
Herrn	Rolf	Ulbricht	Karener Str. 35	D	03058	Kiekebusch	Bundesland Brandenburg	0355-525157	0355-525157
Herrn	Helmut	Valtin	Am Bahnhof 3	D	67294	Morschheim	Rheinessen/Pfalz	06352-789805	06352-789805
Frau	Anna-Maria	Weik	Karl-Blessing-Str. 13	D	75305	Neuenbürg-Waldrennach	SH Alpha-1-PI-Mangel	07082-940763	07082-1346

E-Mail-Adressen:

Vorname	Name	Stützpunkt/Funktion	E-Mailadresse
Hans	Dirmeier	1. Vorstand	hdirmeier@selbsthilfe-lot.de
Michael	Steffan	stellv. Vorstand Stützpunkt PLZ-2-48-49	msteffan@selbsthilfe-lot.de
Alfred	Seger	Schatzmeister Stützpunkt Franken	aseger@selbsthilfe-lot.de
Marion	Seger	Schriftführerin	MarionSeger@t-online.de
Johannes	Kersch Dr. med.	Beisitzer	reha-luitpold@t-online.de
Birgitt	Krause-Michel Dr. med.	Beisitzerin	krause-michel@onlinehome.de
Sonja	Lorum-Mayer	Beisitzerin - Stützpunkt Österreich	sonja-lorum@aon.at
Gerd	Bachowski	Stützpunkt Stuttgart/Stadt u. Großraum	Gerd.Bachowski@t-online.de
Joachim	Gaumnitz	Stützpunkt Chemnitz/Stadt-Landkreis	jogaumnitz@gmx.de
Reiner	Lüttel	Stützpunkt Alpha 1 Deutschland	Luettel@t-online.de
Rolf	Ulbricht	Stützpunkt Brandenburg	ulbricht.spree@t-online.de
Helmut	Valtin	Stützpunkt Rheinhessen/Pfalz	valtin.helmut@main-rheiner.de
Anna-Maria	Weik	Stützpunkt Alpha1-PI-Mangel	weik@s-direknet.de

„Deutsche Selbsthilfegruppe Sauerstoff- Langzeit- Therapie (LOT)“

Wer sind wir?

Am 27. September 1997 wurde in Bad Reichenhall, anlässlich unseres 1. Patientenkongresses die Selbsthilfegruppe gegründet. Namhafte Persönlichkeiten aus der Medizin, der Wissenschaft und der medizinischen Industrie gehören zu unseren Gründungsmitgliedern und stehen dem Vorstand zur Unterstützung und als Berater zur Verfügung.

Was wollen Wir?

Wir wollen Betroffenen und Ihren pflegenden Angehörigen unter anderem durch gemeinsame Gespräche, Mut machen, wieder in die und an die Öffentlichkeit zu gehen. Sie sollen nicht im Glauben leben von der Gesellschaft vergessen oder ausgeschlossen zu sein.

Wir wollen Hilfe anbieten in allen Fragen der Sauerstoff – Therapie und der dazugehörigen Medizintechnik.
Bei Schwierigkeiten mit

Kostenträgern, Behörden und Versorgungsämtern wollen wir helfend vermitteln.

Wir verstehen uns als Partner von Ärzteschaft und Kostenträgern, sowie aufgrund unserer mehr als 15-jährigen Erfahrung in der Sauerstoff - Langzeit - Therapie auch als Ratgeber für Gutachter, Behörden, Kostenträgern und vor allem für Patienten.

Selbst Ärzte, Angestellte und Beamte der Kostenträger und Versicherungen haben Probleme sich in die Psyche eines Atemwegserkrankten hineinzuversetzen.

Deshalb, so finden wir, ist es höchste Zeit, die Öffentlichkeit auf uns und unsere Sorgen aufmerksam zu machen.

Was machen wir?

Kontaktpflege!
Hilfe zur Selbsthilfe!
Erfahrungsaustausch!
Miteinander reden bei Treffen und Ausflügen!

Hilfe bei der Suche nach Ärzten und Therapeuten mit Fachkenntnissen in der O₂ - Therapie!
Hilfe und Unterstützung mit Rat schlägen für die Reise!
(Bahn, Schiff, Auto und Flugzeug)
Telefonische Beratung bei allen Alltagsproblemen, die mit der Erkrankung und der O₂ - Therapie anstehen!

Ein - bis zweimaliges Erscheinen unserer Zeitung, mit Berichten und Produktvorstellungen!

Tips und Tricks zur O₂ - Therapie!
(Geräte, Schläuche, Kupplungen, Nasenpflege, steriles Wasser usw)
Ausgabe eines Noffallausweises für die O₂ - Therapiepatienten!
Teilnahme an Kongressen und Symposien, die Sauerstofftherapie zum Thema haben!

Zusammenarbeit mit allen Gremien, Stiftungen, Forschungsanstalten, Gesellschaften und natürlich der

263 Deutschen Atemwegsliga unter deren Schutzdach wir uns satzungsgemäß gestellt haben!

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich die **Deutsche Selbsthilfegruppe Sauerstoff - Langzeit - Therapie (LOT) e. V.**

den Jahresbeitrag in Höhe von € _____ jeweils für ein Jahr von meinem

Konto Nr.: _____ bei der Bank: _____

Bankleitzahl (BLZ): _____

bei Fälligkeit einzuziehen.

Kontoinhaber: (Name und Adresse): _____

Datum, Unterschrift

ACHTUNG NEUE BANKVERBINDUNG

Kreis- und Stadtparkasse Wasserburg am Inn, Konto Nr. 35 600, Bankleitzahl 711 526 80

Bankeinzug der Mitgliedsbeiträge ab sofort möglich!!!!!!

Um die Finanzverwaltung zu vereinfachen (Erinnerungen kosten auch Porto und Verwaltungsaufwand) bitten wir alle Mitglieder uns die Abbuchung des Jahresbeitrages zu ermöglichen. Bitte füllen Sie obige Einzugsermächtigung aus und schicken sie an unseren Schatzmeister **Herrn Alfred Seger - Nyköpinger Str. 2 - D-91207 Lauf a. d. Pegnitz**

Verkaufen - verschenken - verleihen - suchen

(für angebotene Artikel und Produkte übernimmt die LOT-Gruppe keine Garantie, Angebote sind in der alleinigen Verantwortung des jeweiligen Anbieters.)

Hinweis: Nicht rein privat gekaufte Hilfsmittel sind Eigentum des Kostenträgers und dürfen nur mit dessen Erlaubnis abgegeben werden!

KOSTENLOSE ANZEIGEN:

Verkauf

Sauerstoffkonzentrator - Aero-plus 6 - auf Rollen mit Bedienungsanleitung der Firma Kröber. Geräte-Nr.: 683068. Neupreis: DM 3538,00 - Betriebsstunden 11025, Wartung regelmäßig.

Mit folgendem Zubehör: Respirowasser 3 x 325 ml, Luftbefeuchter, 1 Grobstaubfilter, 3 neue Nasenbrillen und 1 Verlängerungsschlauch 4,6 m, alles steril verpackt.

Verkauf wegen Todesfall. Preis VHS (Ca. 600 Euro)

Tel.: 05221-3621, Erhard Unger, Stieglitzweg 14, 32051 Herford

AIR-Be-CE Sauerstoffkonzentrator „O-zwei-Mobil“, ca. 21 Monate alt, 700 - 800 Betriebsstunden, Neupreis 3.111,00 EUR, Ver-

kauf-Festpreis: 2.177,20 EUR
Martin Hüllbüsch, Telefon 06158-895589

Gebrauchter Sauerstoffkonzentrator DeVilbiss, Modell MC 44 G, 800 Betriebsstunden, Wartung regelmäßig, 400,00 EUR, Heinz Griewel, Tel. 0203-721435, Fax 0203-721435.

1 Nonnin Pulsoxymeter, Kaufdatum 6. 9. 2001, VP 300,- EUR. Frau Michl, Weicheselstr. 5, 90419 Nürnberg, Tel. 0911-334500

Verschenken

Liste von Gebrauchtgeräten und Hilfsmitteln.

(Die LOT - Gruppe übernimmt keinerlei Verantwortung auf Funktion oder Vollständigkeit der Hilfsmittel, sowie auf die medizinische Reinheit

und Sauberkeit vor Keimen usw. Jedes Hilfsmittel sollte zuerst vom Neubesitzer gereinigt werden.)

Alle Hilfsmittel können kostenfrei, gegen Bezahlung der Paketkosten und Verpackungskosten (ca. 5 - 10,00 EUR) bei mir abgerufen werden.

1 Rücktragehilfe für 0,5 l oder 1,2 l flüssig - O₂-Geräte, gebraucht.

4 O₂-Umhängetaschen „Hadiset“ zum seitl. tragen. Passend für alle O₂-Geräte, neu.

1 Inhalationsgerät Pari-Boy nur Motorteil, ohne Zubehör, gebraucht.

1 Behälter zu Wasseranreicherung, neu.

Gebrauchte Geräte zum Nulltarif, anrufen bei Hans Dirmeier, Brunhuberstr. 23, 83512 Wasserburg a. Inn, Tel.: 08071/922 59 61, Fax: 95508

Bitte hier ausschneiden und an Hans Dirmeier · Brunhuberstr. 23 · D-83512 Wasserburg schicken

O₂ Deutsche Selbsthilfegruppe Sauerstoff - Langzeit - Therapie (LOT) e. V.
1. Vorstand: Hans Dirmeier Brunhuberstr. 23 · D - 83512 Wasserburg
Telefon: 08071 / 9225961 · Fax: 08071 / 95508
eMail: hdirmeier@selbsthilfe-lot.de
Internet: www.selbsthilfe-lot.de

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Verein:

Anrede: _____ Titel/z.H./Institut/Klinik: _____
Vorname: _____ Zuname: _____
Straße: _____ PLZ/Ort: _____
Telefon: _____ Fax: _____
eMail: _____ Handy: _____
Geburtsdatum (freiwillig): _____ Eintrittsdatum: _____

Der Jahresmindestbeitrag zur Mitgliedschaft beträgt: 5,00 € Inland (10,00 € Europa) und gilt als untere Beitragsgrenze. Höhere Beiträge sind natürlich möglich.

Als Mitglied werde ich, einen Jahresbeitrag, in Höhe von € _____ überweisen.
 habe ich €: _____ bar bezahlt!

Einzugsermächtigung für Jahresbeitrag in Höhe von € _____ wird hiermit erteilt.

Bankname: _____ BLZ: _____
Kontonummer: _____
Datum: Unterschrift (Einzugsermächtigung): _____

Datum meine Adresse /Telefonnummer anderer Patienten zur Kontaktaufnahme mitgeteilt werden kann, entbinde ich, die Deutsche Selbsthilfegruppe Sauerstoff - Langzeit - Therapie (LOT) e. V., von der Einhaltung des Datenschutzgesetzes!
(Zutreffendes bitte ankreuzen!!!)

Ort, Datum: _____

Unterschrift Neumitglied _____ Hans Dirmeier 1. Vorstand

Bitte die Beitrittserklärung, unterschreiben und an den 1. Vorstand (obige Adresse) zurücksenden!!
Bankverbindung: Kreis und Stadtparkasse Wasserburg a. Inn
83512 Wasserburg · Brunhuberstr. 18 · Bankleitzahl: 711 526 80 · Kontonummer: 35660

EX 3000

Das innovative Sauerstoffpulssystem



Detailinformationen inkl. technische Daten erhalten Sie vom medizintechnischen Fachhandel

Alle Vorteile auf einen Blick

- Handlich und klein: Das EX 3000 in Scheckkartenformat
- Mobile Ergänzung zum Konzentrator
- Bequem zu tragen durch das geringe Gewicht (ca. 225 g)
- Verwendung in Verbindung mit Flüssigsauerstoffbehälter oder Gasflasche
- Energieversorgung durch 2 Mignonzellen (AA) mit einer maximalen Nutzungsdauer von bis zu 240 Stunden
- Einfacher Batterie-Check durch Drücken einer Taste
- Einfachste Schalterumstellung auf frei einstellbaren kontinuierlichen Flow
- Genaue Abgabe des Sauerstoffbolus zu Beginn jedes Atemzyklus
- Die Flow Rate ist fix bei 6 l/min., die Öffnungszeit der Ventile bestimmt den eingeatmeten Sauerstoffbolus
- Floweinstellung von 0,5 l/min bis 6 l/min frei wählbar
- Keine Anfeuchtung nötig, da kein ungenutzter Sauerstoff zum Austrocknen der Atemwege führt



Patientensicherheit:

- Akustischer Alarm bei Atemimpulsunterbrechung bzw. bei leerem Vorratsbehälter
- Anzeige zur Bestätigung der Impulsauslösung
- Begrenzung auf 40 Sauerstoffimpulse pro Minute, um eine Überversorgung zu verhindern

Sauerstoffeinsparung:

- Bei einer Floweinstellung von z.B. 2 l/min gibt das EX 3000 am Anfang jeder Inhalation einen Impuls von 33 ml O₂ ab. Atemfrequenzabhängig wird gegenüber dem kontinuierlichen Sauerstofffluß bis zu 80% Sauerstoff gespart.



Sunrise Medical GmbH
69254 Malsch/Heidelberg
Deutschland
Tel.: + 49 (0) 72 53 / 9 80 - 460
Fax: + 49 (0) 72 53 / 9 80 - 220
www.sunrisemedical.de

DEVILBISS



SAUERSTOFFNASENBRILLE aus weichem Kraton

für Erwachsene, Kinder und Säuglinge

neu auf dem Markt



Weiche Kraton-Nasenspitzen verhindern bei Überempfindlichkeit allergische Reaktionen am Naseneingang – **die Nase wird geschont.**

Für Erwachsene:
PZN 336 730 4
RC-Artikel-Nr. 710

für Kinder:
PZN 336 785 3
RC-Artikel-Nr. 711

für Säuglinge:
PZN 336 731 0
RC-Artikel-Nr. 712

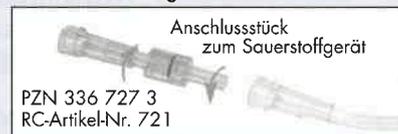
Hinweis:

Ein kleines Zwischenstück „Swivel“ (als Zubehör) verhindert Verdrehungen des O₂-Schlauches. Swivel Verbindungsstück m/m Entwirrungswirbel.



PZN 336 729 6
RC-Artikel-Nr. 720

Swivel Verbindungsstück m/f Entwirrungswirbel mit Anschlussstück zum Sauerstoffgerät.



Anschlussstück zum Sauerstoffgerät
PZN 336 727 3
RC-Artikel-Nr. 721

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

R. Cegla GmbH & Co. KG

Horresser Berg 1 · 56410 Montabaur · Telefon (0 26 02) 92 13-0 · Telefax (0 26 02) 92 13-15





Deutsche Selbsthilfegruppe Sauerstoff - Langzeit - Therapie (LOT) e. V.

1. Vorstand: Hans Dirmeier, Brunhuberstr. 23, D - 83512 Wasserburg
 Telefon: 08071-9225961, Fax: 08071-95508
 eMail: hdirmeier@selbsthilfe-lot.de, Internet: www.selbsthilfe-lot.de

an alle Mitglieder der Deutschen Selbsthilfegruppe für Sauerstoff - Langzeit-Therapie (LOT),
 an alle Mitglieder des wissenschaftlichen, med. pharm., und techn. Beirates,
 an alle Förderer und Sponsoren der „LOT“,
 an alle die sich für die Sauerstoff - Langzeit - Therapie (LOT) interessieren !!
 an alle Förderer und Gönner der Deutschen Selbsthilfegruppe für Sauerstoff - Langzeit-Therapie (LOT)

Einladung

zum 6. Deutschen Patientenkongress Sauerstoff- Langzeit - Therapie (LOT) in Bad Reichenhall am 05.10. und 06.10.2002

Schirmherr: Herr W. Heitmeier, Oberbürgermeister der Stadt Bad Reichenhall
Beginn: 1. Tag: 05.10.2002 in Bad Reichenhall, Altes Kurhaus, 09.00 - 18.00 Uhr
 2. Tag: 06.10.2002 in Bad Reichenhall, Altes Kurhaus, 10.00 - 12.00 Uhr
Unterkunft: Vermittlung durch die Kur GmbH, 83435 Bad Reichenhall, Wittelsbacherstr. 15
 Ansprechpartnerinnen: Tel.: 08651-606-0 oder 606-155 Frau Auweck (vorm.).
 oder Frau Semma—Tel.: 08651-606-156 – FAX: 08651-606-154

Programm 1. Tag: 05.10.2002

09.00 - 09.15 Uhr Kongresseröffnung
 Grußwort von Herrn W. Heitmeier Oberbürgermeister
 Stadt Bad Reichenhall und Schirmherr des Kongresses
 09.15 - 09.30 Uhr OA Frau Dr. Krause-Michel (Neue Ära - O₂ - Therapie in Bad Reichenhall)
 09.30 - 10.30 Uhr Referat: Lebensqualität unter Langzeit-Sauerstofftherapie
 Referentin: OÄ Frau Dr. med. B. Krause-Michel
 Städt. Krankenhaus Bad Reichenhall
 10.30 - 10.45 Uhr Diskussion zum Vortrag
 10.45 - 11.00 Uhr Pause
 11.00 - 11.50 Uhr Referat: COPD Patientenschulung – was bringt sie?
 Referent: OA Dr. med. Michael Wittmann Fachklinik Bad Reichenhall
 11.50 - 12.00 Uhr Diskussion zum Vortrag
12.00 - 14.00 Uhr Mittagspause
 14.00 - 15.00 Referat: Grad der Behinderung im Schwerbehindertenrecht bei Patienten
 mit Langzeit- Sauerstofftherapie, mit anschließender Diskussion
 Referent: Dr. med. Michael Hillebrand, Gelsenkirchen
 Facharzt für Lungen- und Bronchialheilkunde, Allergologie, Sozialmedizin
15.00 - 16.00 Uhr Paralleloveranstaltung: Runder Tisch der gesunden Partner/innen.
 15.00 - 15.15 Uhr Pause
 15.15 - 16.00 Uhr Podiumsdiskussion Ärzte und Patienten im Gespräch zu Problemen der
 verschiedensten Atemwegserkrankungen
**16.00 - 17.00 Uhr Jahreshauptversammlung 2002 der SHG - LOT e. V.
 gemäß der Einladung**

Programm 2. Tag: 06.10.2002

10.00 - 12.00 Uhr Weißwurstfrühstück und Frühschoppen im ALTEN KURHAUS
 mit Gesprächen und Informationen für alle !!!
 ca. 12.00 Uhr Schluss des Kongresses

Wie wär's denn mal wieder mit Urlaub?



Entdecken Sie die Freiheit, auch unter Sauerstofftherapie komfortabel und sorglos zu reisen: mit dem internationalen Homecare-Netz der AIR LIQUIDE und VitalAire.

Um Ihnen eine sichere und bequeme Reise zu gewährleisten, erbringt das internationale Homecare-Netz alle erforderlichen Leistungen zur Weiterführung Ihrer Sauerstofftherapie während Ihres Aufenthaltes, ob Sie nun innerhalb Europas reisen oder nach Marokko, Tunesien oder Kanada.

- Wir informieren Sie über die Reisebedingungen bei fortgesetzter Sauerstofftherapie.
- Wir bieten einen individuellen Service.
- Wir organisieren eine termingerechte Lieferung im Urlaubsland.
- Wir bieten Ihnen einen deutschsprachigen 24-Std. Notdienst.

Wir beraten Sie gern!

Anke Wollgast und Renate Bader-Schäfer
VitalAire Bremen 0421 - 48 63 108 /od.112

VitalAireTM

Ein Unternehmen der AIR LIQUIDE Santé

An alle Mitglieder der SHG - LOT

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2002
am: **05.10.2002 um 16.00 Uhr,**
Altes Kurhaus geg. Ev. Kirche
Bad Reichenhall

Tagesordnung
(Vorschlag)

1. Begrüßung und Eröffnung
2. Beschlußfassung der Tagesordnung
3. Berichte des 1. Vorsitzenden (Hans Dirmeier)
4. Bericht des Schatzmeisters (Alfred Seger)
5. Bericht des Revisors
6. Aussprache zu den Berichten
6. Entlastung der Vorstandschaft
Pause ca. 10 Minuten
9. Verschiedenes, Wünsche und Anträge
10. Schlusswort des 1. Vorsitzenden

gez. f. d. Vorstand
Hans Dirmeier
1. Vorsitzender

Neuigkeiten aus der SHG - LOT:

Mitgliederstand z.Z. ca. 1200

Herzlichen Dank, an alle die unsere SHG-LOT unterstützt und gefördert haben. Ganz besonderer Dank an die Deutsche Atemwegsliga e.V. und an die Bad Reichenhaller Forschungsanstalt für Erkrankungen der Atmungsorgane e.V.

Vergessen wollen wir auch nicht unsere Industrie und Medizinfachbetriebe.

Termine/Aktivitäten:

Februar/März:

Auslieferung vom O₂ - REPORT Nr.: 1/2002

13. - 17. März 2002

Kongress Pneumologie in Bochum 2002

22. Juni - 25. Juni 2002

Bad Reichenhall - 33. Kolloquium

Dt. - SHG - LOT e. V. mit eigenem Werbepoststand anwesend (3 Tage)

Workshop der Deutschen Selbsthilfegruppe Sauerstoff - Langzeit - Therapie (LOT) e. V.

Thema - Lebensqualität und Lebensverlängerung unter LOT (Auswertung unserer Fragebogenaktion)

Ich habe keinen Tag bereut! Ein Betroffener berichtet über jahrelange Erfahrungen mit der Langzeit - Sauerstoff - Therapie

September 2002

Auslieferung vom O₂-REPORT Nr.: 2/2002

Oktober 2002

05. - 06. Oktober 2002

6. Deutscher Patientenkongress mit Jahreshauptversammlung der SHG - LOT (Einladung im O₂ - Report für alle Mitglieder und Interessierte)

Industrierausstellung von Sauerstoff und Atemgeräten.

26.10.-27.10.2002

5. Patiententreffen der Selbsthilfvereinigung Pulmonale Hypertonie (PH) e.V.

Referat von Hans Dirmeier: Flüssigsauerstoff oder Konzentrat?

November 2002

Voranmeldung: In Sachsen Referat über Langzeit-Sauerstoff-Therapie im Wandel der Zeit, Referent: H. Dirmeier

Gemeinnützigkeit und Steuerabsetzungen:

Das Finanzamt Traunstein hat uns, mit Freistellungsbescheid vom 29. Juni 2000, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuerbefreiung erteilt, sowie als gemeinnützige Körperschaft, wegen Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege, anerkannt, unter nachfolgender Steuernummer:

Steuernummer - 186/30367

somit sind wir zur Ausstellung von Zuwendungsbescheinigungen (Spendenquittungen) befugt!

Der Mitgliedsbeitrag zur Dt. Selbsthilfegruppe Sauerstoff - Langzeit - Therapie e. V. ist bei der Einkommensteuererklärung absetzbar!!

In eigener Sache von HADI (Hans Dirmeier)

Ich brauche dringend Entlastung in der Arbeit für die LOT-Gruppe und suche Mitglieder die sich einbringen wollen in unsere Arbeit am O₂-REPORT. Insbesondere sollten sie EDV-Erfahrung, Telefon und eventuell FAX haben. Günstig wäre natürlich die Ortsnähe zum 1. Vorstand.

Mitglieder, mit Einsatzwillen für das Management zur Planung des Kongresses und anderer Veranstaltungen der LOT bitte beim 1. Vorstand melden. Ihr werdet gebraucht. Nur im Fernsehsessel sitzen ist ungesund und es ist schade um die in vielen Jahren erworbene Erfahrung.

Wer Pressearbeit kennt und vielleicht Kontakte hat bitte melden.

Geschäftsstelle:

Achtung neue Telefonnummer: Hans Dirmeier
Tel.: 08071/922 59 61

Sprechzeiten: Montag - Freitag von 9.00 - 12.00 und 13.00 - 16.00 Uhr

Es gibt Zeiten, da bin ich für die LOT-Gruppe unterwegs und nicht im Büro. Ein Anrufbeantworter teilt dies mit. Bitte am nächsten Tag anrufen.

Während der Schulferien in Bayern, ist das Büro nicht besetzt. Rufen sie bitte die im O₂-REPORT angeführten Vertreter des Vorstandes oder die Stützpunkte an.

Publikationen:

O₂ - REPORT erscheint alle 6 Monate

Tipps und Tricks in der Langzeit-Sauerstoff-Therapie

Notfallausweis

Bitte bei Anforderungen steht's einen leeren Briefumschlag DIN A4 mit Briefmarke (3.00 DM oder 1,52 €) und ihrer Anschrift beilegen, damit schnell geantwortet werden kann..

Die LOT - Gruppe im Internet:

www.selbsthilfe-lot.de

besucht unsere Seiten. Dank an den Webmaster Michael Steffan.

Kinder unter LOT

Eltern deren Kinder unter Langzeit-Sauerstoff-Therapie leben und Kontakt mit anderen Eltern wünschen, bitte beim 1. Vorstand Hans Dirmeier melden.

Wir wollen versuchen eine Interessengemeinschaft für die Kinder und ihre Eltern zu gründen.

Wichtig !

Mitglieder der LOT können kostenlos Mitglied bei der „Deutschen Atemwegsliga e. V.“ werden und bekommen so regelmäßig die Nachrichten über Neues in der Medizin und Therapie.

Adresse: Deutschen Atemwegsliga e. V Burgstr. 12, 33175 Bad Lippspringe, Tel.: 05252-933-615 FAX: 05252-933-616

Wichtige Urteile - Verordnungen - Informationen!

Stromkosten für einen Konzentrator.

Endlich hat das Bundessozialgericht eine Entscheidung gefällt, aus der hervorgeht, daß alle anfallenden Betriebskosten eines medizinischen Hilfsmittels vom Kostenträger zu tragen sind. Zitat aus dem Urteil:

Wenn dagegen die Leistungspflicht der KK für ein Hilfsmittel feststeht, gehört es nur zur vollständigen Leistungserbringung, wenn auch anfallende Betriebs-

kosten übernommen werden. (Zitat Ende)

Auch die große Ausrede so manches Kostenträgers, Strom wäre ein „haushaltsübliches Mittel, da ja überall vorhanden“, rechtfertigt nicht dem Versicherten diese Kosten anzulasten.

Es besteht die Möglichkeit einen besonderen Stromanschluss mit Zwischenzähler zu Installieren oder der Kostenträger zahlt eine monatliche Pauschale je nach Stromaufwand !

Diese Urteil wurde auch in der VdK - Zeitung August 1999 veröffentlicht (Titel Wichtiges Urteil für E-Rolli-Fahrer), unter dem Aktenzeichen:

Az.: 3 RK 12/96

Wichtig ist die Aussage, (Zitat Anfang) „der Anspruch auf ein Hilfsmittel umfaßt nach der Rechtsprechung des BSG aber noch weitgehend alles, was erforderlich ist, um dem Versicherten den bestimmungsgemäßen Gebrauch des Hilfsmittels zu ermöglichen“ !

„Soweit zum Betrieb eines Gerätes, das als Hilfsmittel geleistet wird, auch eine Energieversorgung gehört, ist dies ebenfalls von den Krankenkassen zum übernehmen“ (Zitat Ende).

Der gesamte Text des Urteiles des BSG ist unter dem oben angegebenen Aktenzeichen schriftlich anforderbar (Fax oder Brief) und wird auf Wunsch gegen geringe Gebühr zugesandt.

Fazit:

Für uns als Patienten stellt sich die Frage, warum ein Urteil mit dieser Aussage und Begründung von den Kostenträgern bis heute den Patienten verheimlicht wurde und Anträge auf Erstattung der Stromkosten für das Hilfsmittel „Konzentrator“ abschlägig beschieden wurden. Ist es nicht verwunderlich, daß die medizinischen Dienste der Kassen, die ja sonst auch alles besser wissen wollen, als die im Arbeitsprozess stehende Fachärzte und Ärztinnen (Abänderungen der Verordnungen usw.),

hierüber nicht informiert sind oder sein wollen.

Ich glaube hierüber wissen fast alle Stellen Bescheid. Nur der kleine Patient und Versicherte soll möglichst unwissend gehalten werden um Kosten einzusparen die seit Verkündung dieses Urteiles am 06.02.1997 von den Kostenträger bezahlt werden sollten.

Wir raten daher allen Nutzern von Konzentratoren, vom Kostenträger, unter Hinweis auf dieses Urteil, die Erstattung der Stromkosten zu beantragen. Bei Ablehnung sollte sofort Widerspruch eingelegt oder Klage eingereicht werden. Bei einer Klage sollte auch die Möglichkeit der rückwirkenden Forderung und einer Verzinsung mit 4% nach Sozialgesetzbuch geklärt werden.

Wer Hilfe braucht, um in Dschungel des Gesetzes nicht verloren zu sein, sollte sich an den VdK mit seiner nächsten Kreisgeschäftsstelle wenden.

Urlaub in Deutschland und die Sauerstoffkosten

Urteil des Bundessozialgerichtes vom 26. Juni 1990

Az.: 3 RK 26/88

Fazit der Begründungen vom Gericht und einigen Kassen: Zu den elementaren menschlichen Grundbedürfnissen gehört ein Jahresurlaub, der an einem anderen Ort verbracht wird als dem Wohnort (Hauptwohnsitz). Das Gericht beschränkt diese Aussage auf einen „allgemein üblichen Urlaub“. Andere Urlaubsarten, wie z.B. häufiger oder langer Aufenthalt in einer eigenen Ferienwohnung zählen nicht dazu. Dies ist eine besondere Lebensführung, für deren Mehraufwendung die Krankenkasse nicht zuständig ist.

Laut Stellungnahme einiger Krankenkassen (Sozialkassen) können Versicherte einen „üblichen Urlaub“ durchführen, wenn die geleisteten Hilfsmittel, mehr oder weniger transportabel sind. Bei einem Sauerstoffbehälter gefüllt mit Flüssigsauerstoff,

handelt es sich nicht um ein problemlos zu transportierendes Hilfsmittel, dass nicht so ohne weiteres an den Urlaubsort gebracht werden kann. Da der Versicherte auf eine dauerhafte Versorgung mit O₂ angewiesen ist, sind nach der höchstichterlichen Rechtssprechung von der Kasse: einmal im Jahr, für einen bis zu drei Wochen dauernden „allgemein üblichen Urlaub“ die Kosten auch für das Leihgerät (Vorratsbehälter mit mobiler Einheit) am Urlaubsort zu bezahlen.

Für chronisch Kranke können nach § 18 Abs. 3 des SGB V die Kosten der erforderlichen Behandlung während eines vorübergehenden Auslandsaufenthaltes in Höhe der Inlandssätze übernommen werden.

Stufenplan zur Durchsetzung von Ansprüchen bei Kostenträgern usw. !!!

1. Gespräch mit dem Abteilungsleiter der die Ablehnung gezeichnet hat
2. Gespräch mit der Leiter der zuständigen Organisation (Kasse, Versicherung usw.)
3. Beantragung eines prozessfähigen Ablehnungsbescheides mit ausreichender Begründung, gemäß Sozialgesetzbuch
4. Einspruch, gegen den erstellten Bescheid /schriftlich, oder mündlich und zur Niederschrift geben)
(Kosteneinsparungen sind in den Vordergrund zu stellen, danach erst medizinische Gründe, soziale Belange sind nicht relevant)
5. Klage beim zuständigen Sozialgericht

Das Sozialgerichtsverfahren ist nicht anwaltpflichtig, jeder kann sich selbst vertreten, die Kosten des Verfahrens sind gering.

Eine Mitgliedschaft bei einem Sozial- u. Behindertenverband wie etwa „VdK“ ist zu empfehlen.

Diese Verbände stellen kostenfrei die Fachanwälte und erledigen den gesamten Schriftverkehr

mit den am Verfahren beteiligten Parteien.

Merke:

Waren sie ihre Rechte als Bürger dieses Staates, dafür sind unsere Gesetze vorhanden, lassen sie sich nicht einschüchtern durch große und bekannte Namen von Kostenträgern oder anderen Organisationen und Behörden!!! Gehen sie notfalls bis zum Bundessozialgericht um Ansprüche durchzusetzen!

Sauerstoff im Auto

Um hier einmal, ein für uns alle unter Umständen (Verkehrskontrollen etc) aktuell werdendes Problem ein für allemal aus der Welt zu schaffen, das immer wieder für Unsicherheit, Irritationen und in einzelnen Fällen für erheblichen bürokratischen Aufwand gesorgt hat, drucken wir die Randnummer der GGVS (Gefahrgutverordnung Straße) noch einmal ab.

„Die GGVS (Gefahrgutverordnung Straße) / ADR ist im Januar 1997 neu erschienen und wurde in großen Teilen vollständig überarbeitet.

Die wesentlichsten Änderungen für die Beförderung von Gefahrgütern durch Privatpersonen stellt die Randnummer 2009 der Anlage A dar.

Damit wurde die Beförderung durch Privatpersonen vollständig aus dem Geltungsbereich der Vorschrift herausgenommen und zwar sowohl innerstaatlich als auch grenzüberschreitend in allen ADR - Mitgliedstaaten.

Der Originaltext der Randnummer 2009 lautet:

„Die Vorschriften dieser Anlage A gelten nicht für

a) Beförderungen gefährlicher Güter, die durch Privatpersonen durchgeführt werden, sofern die betreffenden Güter einzelhandelsgerecht abgepackt und zum persönlichen Gebrauch, oder für Freizeit und Sport bestimmt sind.“

Selbstverständlich ist die gewerbliche Beförderung zu oder von Privatpersonen durch Unter-

nehmen nicht von den Vorschriften ausgenommen.“

Das der von uns, im Auto mitgeführte Flüssigsauerstoff, in haushaltsgerechter Form abgepackt ist, steht ja wohl außer Zweifel.

Die Art der Befestigung während des Transportes bedarf ebenfalls keiner Diskussion, oder?

Also, bitte mit Spanngurten befestigen und gegen axialen und koaxialen Sturz sichern (senkrecht und waagrecht befestigen). Für Entlüftung und Belüftung sorgen (Entlüftung ist die Zwangentlüftung des Autos - Belüftung, bitte das Seitenfenster einen Spalt öffnen)!!

Somit ist der Transport unsere lebensnotwendigen Sauerstoff - Therapiegeräte für Privatpersonen und Privatgebrauch gestattet.

Parken für Schwerbehinderte:

Wer oft ins Ausland fährt, für den könnte der neue „EU-PARK-AUSWEIS“ für Menschen mit Behinderung wichtig sein.

Er ist in allen EU-Mitgliedsstaaten gültig und muss gut sichtbar im Auto ausgelegt werden. Bei Auslandsreisen immer die landesspezifischen Vorschriften für Behinderte beachten.

Der Ausweis kann in den Gemeindeverwaltungen von Schwerbehinderten mit dem Merkmalszeichen „aG“ (außergewöhnlich gehbehindert) beantragt werden. Es wird ein Passbild bei der Beantragung benötigt.

Treppenlift wird nicht bezahlt

Experten weisen im Zusammenhang mit gehbehinderten Menschen auf ein Urteil des Kasseler Bundessozialgerichts hin das eine Erstattungspflicht der Krankenkassen für Treppenlifte verneint. Die Richter nehmen hingegen die Kassen in die Pflicht wenn es um mobile Transporthilfen geht, die beispielsweise bei einem Umzug ohne Problem mitgenommen



KICKINGER

Optikdesign

Die neue Freiheit!

O₂-Brille®

Information: Optik Kicking - Poststraße 11 - 83435 Bad Reichenhall
Tel. 08651 - 3448 - Fax: 08651 - 68434

Compliance - Verbesserung in der Sauerstoff-Langzeit-Therapie

Autoren: Prof. Dr. D. Nolte, Dr. Birgit Krause - Michel, A. Kicking, H. Dirmeier, Nachdruck aus Atemwegs- und Lungenkrankheiten Jahrgang 21 Nr. 10/1995

Die Effektivität der Sauerstoff-Langzeittherapie steht und fällt mit der Anwendungsdauer. Die Deutsche Gesellschaft für Pneumologie fordert eine Mindestanwendungszeit von 16 Stunden täglich. Die Einhaltung dieser Zeit scheitert oft an der Art der Anwendung.

Während die Sauerstoffquellen immer kleiner, handlicher und geräuschloser werden, hat sich an dem Aussehen der Sauerstoff-Nasensonden nur wenig geändert. Sie sind ein- oder zweilumig, aus hellem oder grünem PVC-Material und lenken den Blick sofort auf den Träger. Der Gewinn an Lebensqualität wird durch das Bewußtsein einer Behinderung aufgehoben. Die Folgen sind ungenügende Akzeptanz und Patienten-Compliance.

Aus diesem Grunde entwickelten wir eine neue Sauerstoffbrille, die den Namen „BRILLE“ auch verdient. Sie wurde nach den Vorstellungen eines Patienten, der seit mehr als 6 Jahren sauerstoffpflichtig ist, von einem Optiker hergestellt. Während es sich bei dem amerikanischen Vorbild um eine wenig attraktive Einmalbrille handelt, wird bei uns in qualitativ hochwertige, nach dem persönlichen Geschmack ausgesuchte Brillen, der zuführende Sauerstoffschlauch im Brillengestell fast unsichtbar eingebaut. Bei Nicht-Brillenträgern werden in das Gestell Plan- oder Sonnengläser eingesetzt.

Durch stabile handgefertigte Ösen an der Innenseite der Brillenbügel läuft der Schlauch entlang der vorgegebenen Brillenfassung zur Nase. Die Zufuhr des Sauerstoffes in die

Nase erfolgt durch einen auswechselbaren 180° Eingangsbogen, der am Ende mit einer weichen Silikonolive versehen ist.

Im Gegensatz zu dem amerikanischen Modell wird der Sauerstoff einlumig zugeführt. Bei Problemen mit der Nasenschleimhaut wird der Zugang zum Naseneingang gewechselt.

Das Auf- und Absetzen der Sauerstoffbrille ist durch die seitliche Verankerung des Sauerstoffschlauches so bequem wie bei einer normalen Brille. Die Sauerstoff-Langzeittherapie kann problemlos mit einer Flußrate von 0,25 bis 3 Liter pro Minute durchgeführt werden. Bei höheren Flußgeschwindigkeiten muß die Brille zweilumig gebaut werden. Während die herkömmlichen Sauerstoff-Nasensonden alle 8 bis 14 Tage gewechselt werden müssen, weil das PVC-Material hart wird, muß der integrierte Sauerstoffschlauch durch die geschützte Lage nur alle 2 - 3 Monate ausgetauscht werden. Die Kosten des Zuführungsschlauches, der als Meterware lieferbar ist, liegen dabei erheblich niedriger als der einer Sauerstoffsonde.

Der Aufpreis eines Brillenmodelles nach Kicking-Dirmeier hat sich für den Kostenträger bereits nach ca. 10 Monaten amortisiert.

Nach unseren Erfahrungen wird durch die „versteckte“ Sauerstoffzufuhr die Patienten-Compliance erheblich verbessert. Die Sauerstoffbrille ist unter dem Aktenzeichen G9318959.1 patentrechtlich geschützt.



Beispiel einer, in eine optische Brille integrierten Sonde, mit der die Durchführung der O₂-Langzeit-Therapie in der Öffentlichkeit kaum noch Probleme bereitet.

werden können wie etwa mobile Treppenraupen oder Ähnliches. Gemäß Urteilsbegründung sei es die Pflicht der Versicherer, ausgefallene Körperfunktionen ganz oder teilweise zu ersetzen, womit allerdings nicht eine Verbesserung des Wohnraums mit permanenten Einrichtungen gemeint ist (BSG, Az.: 3 KR 14/97).

Haushaltshilfe für Behinderte

Ein schwerbehinderter Steuerzahler kann jährlich bis zu 924 Euro für die Beschäftigung einer Haushaltshilfe als außergewöhnliche Belastung von der Steuer absetzen. Das gilt nach einem Urteil des Bundesfinanzhofs (BFH) auch für hauswirtschaftliche Arbeiten der Lebensgefährtin die mit dem Behinderten in einer eheähnlichen Gemeinschaft lebt (Az.: III R 36/95). Darauf weist das Institut für Wirtschaftspublizistik (IWW) in Würzburg hin. Dem Gericht zufolge müssen die Partner keinen Dienst- oder Arbeitsvertrag schließen. Bedingung für die

Abzugsfähigkeit ist jedoch, dass tatsächlich Zahlungen für Hausarbeiten geleistet werden. Das Bundesfinanzministerium will aber den Abzug aber auf Fälle mit einem Grad der Behinderung von mindestens 50 beschränken (Az.: IV C 4 - S 2285 - 49/01).

Falsche Beratung durch Beamtin: Schadenersatz

Koblenz (dpa) - Wer von einem Beamten eine unvollständige Beratung in sozialen Fragen erhält, hat Anspruch auf Schadenersatz. Dies entschied das Koblenzer Oberlandesgericht in einem in der Zeitschrift „OLG-Report“ veröffentlichten Urteil. Der Beamte verletzte in diesem Fall seine Amtspflichten. Er habe die Pflicht, sich die Kenntnisse zu verschaffen, die für seine Tätigkeit erforderlich seien (Az.: 1 U 529/00). Das Gericht gab damit einer Schadenersatzklage überwiegend statt. Der Kläger hatte für seinen Sohn BAFöG beantragt. Die zuständige Sachbearbeiterin informierte den Mann nicht, dass dem Sohn zu-

sätzlich Erziehungsbeihilfe zugestanden wäre.

Urteil des Bundessozialgerichts (BSG) zum Schwerbehindertenrecht bezüglich der Anerkennung einer aussergewöhnlichen Gehbehinderung Az.: BSG B 9SB 1197 R

Leitsatz: Das Merkzeichen „aG“ ist auch den Behinderten zuzuerkennen, die zwar noch gehen können, dadurch aber ihre Behinderung verschlimmern.

Werte Leser, in der letzten Ausgabe des O₂-REPORTES 1/2002 haben sich in der Werbeanzeige der Deutschen MediCare eG einige Fehler bei den Firmenadressen und der Adresse der DMC eingeschlichen. Die Redaktion des O₂-REPORTES bedauert dies und verspricht Besserung.

Bis zum nächsten O₂-REPORT sammle ich weiter Informationen.

Euer HADI

Leserbrief

Seit meiner Krankheit, die im Mai 2001 festgestellt wurde, versuche ich so viel wie möglich meinen Urlaub in Kroatien zu verbringen. Die Sauerstoffversorgung (flüssig) wird von der Firma Vivisol bestens erledigt.

Ergänzt wird meine Versorgung mit dem O-Zwei-Mobil der Firma air bec. Sogar nachts mit Maske habe ich dem „Koffer“ den Vorzug gegeben (Schonung der Nasenschleimhaut, Mundtrockenheit wird hiermit vermieden). Für Urlaub sowie stationär kann ich dieses Gerät sehr empfehlen.

Bei einer Vereisung meines Flüssigsauerstoffbehälters konnte ich ohne Panik auf den Koffer zurückgreifen.

Gerne bin ich bereit meine Erfahrung weiterzugeben.

Freundliche Grüße

Hermann Kostner

Selbsthilfegruppen mit ähnlicher Thematik.

Adressen und Nachfragen sind bei „NAKOS“ (Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen der DAG SHG e.V.) möglich unter dem Titel „GRÜNE ADRESSEN 2000/2001“ kann eine Informationsbroschüre angefordert werden!

Bezugsquelle:

NAKOS Albrecht-Achilles-Str. 65 D - 10709 Berlin Tel.:030-891 40 19 Fax:030-893 40 14

Impressum:

Herausgeber und Anzeigen: Deutsche - Selbsthilfegruppe - Sauerstoff - Langzeittherapie (LOT) e. V.

1. Vorsitzender: Hans Dirmeier, Brunhuberstrasse 23, D - 82512 Wasserburg a. Inn

Verantwortlicher Redakteur: Hans Dirmeier, Brunhuberstrasse 23, D - 82512 Wasserburg a. Inn

Druck: Druckerei Weigand, Wambach und Peiker GmbH, 83523 Wasserburg a. Inn, Dr.-Fritz-Huber-Str. 12 Tel.: 08071/3904

Alle Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Für unverlangte Manuskripte und Fotos, wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung.

DIE RESPIFLO UNIVERSALFLASCHE



Creativ Concept Regensburg

EINE FÜR ALLE

Hier ist sie – die Flasche, die alles kann.

Befeuchten und vernebeln! Ihr bewährter Inhalt: Sterilwasser nach USP-Standard; wahlweise 500, 1000 oder 1500 ml Füllmenge. Ihre neue Form: passend für alle geschlossenen Sterilwassersysteme von TYCO HEALTHCARE.

Paßt einfach überall!

Für jeden Verbindungsschlauch und jeden Adapter ist eine passende Anschlußstelle vorhanden. Ihr Vorteil: Erhebliche organisatorische Erleichterung und maximale Hygiene bei allen Arten der Atemgas-Befeuchtung und mechanischen Verneblung.

Sie sparen Zeit und Arbeitsaufwand.

Mit der RESPIFLO Universalflasche macht Ihr Krankenhaus einen entscheidenden Schritt nach vorn. Denn durch die Vereinheitlichung der Form vereinfacht sich für Sie einiges: statt bei Bestellung, Lagerhaltung und Einsatz viele Flaschentypen auseinanderhalten zu müssen, können Sie ab sofort zu einer einzigen Flasche greifen. Egal, ob die Indikation Ultraschallverneblung, Sauerstoffsufflation, Atemgasklimatisierung oder mechanische Verneblung verlangt.

Die Entwicklung der Universalflasche ist ein gutes Beispiel für die konsequente Orientierung am Patienten und an den wirtschaftlichen Erfordernissen des Krankenhausbetriebs: Eine Lösung, die sich an den unterschiedlichen Indikationen orientiert, aber trotzdem eine vereinheitlichte Arbeitsweise ermöglicht.

Verbinden Sie wirtschaftliche Vorteile mit einer Patientenversorgung auf höchstem Niveau.

Rufen Sie an oder fordern Sie ausführliche Informationen direkt bei TYCO HEALTHCARE an.

tyco

KENDALL

Healthcare Deutschland GmbH

Raffineriestr. 18
93333 Neustadt / Donau

Telefon: 094 45/9 59-0
Fax: 094 45/9 59-155

Bericht des Stützpunktes Franken

Stützpunktleiter: Alfred Seger

Die im letzten O₂-Report angekündigten Veranstaltungen konnten alle bis auf das Grillfest mit großer Beteiligung durchgeführt werden. Wir haben unsere Aktivitäten erweitert. Am 21. und 22. 06. 02 fuhren wir mit dem Bus zu Kolloquium nach Bad Reichenhall. Über 20 Personen hatten zwei überaus informative und gesellige Tage zusammen in der Bäderstadt verbracht. Die Unterkunft und das Frühstück im Hotel Traunfeldmühle waren sehr gut. Das gemeinsame Essen mit der Vorstandschaft der LOT in Bayerisch Gmain blieb allen lange in Erinnerung.

So entschloss man sich zum Kongress der LOT wieder mit dem Bus zu fahren.

Es sind noch Plätze frei. Bei Interesse melden sie sich bitte bei mir.

Nun hat uns mal alle das Reiseieber gebackt. Bis zum Oktober wollten wir nicht warten um wieder gemeinsam zu reisen.

Am 30. 07. 2002 fuhren wir in die „Fränkische Schweiz“. Bei herrlichem Wetter genossen wir die kulinarischen Köstlichkeit und die sehenswerte Landschaft. Die Organisation von der Familie Rodler durchgeführt, war perfekt. Vielen Dank!!!!

Gründung eines Stammtisches in der Bezirkshauptstadt von Mittelfranken in Ansbach

Am 22. 05. 2002 trafen sich 12 Personen im Hotel, Gasthof „Zur Windmühle“ in Ansbach zur Gründung eines Stammtisches für LOT-Patienten. Es wurde festgelegt, dass man sich in Zukunft an jedem dritten Mittwoch im Monat zu einem Erfahrungsaustausch trifft. Das erste reguläre Treffen sollte am 27. 06. 2002 im Hotel, Gasthof „Zur Windmühle“ stattfinden. Doch hat uns der Besitzer des Lokals einen Tag vor dem Treffen abgesagt. Ihm wurde bei der Gründung nicht genügend umgesetzt!

Herr Zießler von der Rangauklinik hat es ermöglicht, dass der Stammtisch in der Klinik stattfinden konnte. Der Raum und die Bewirtung waren sehr gut. Als der Punkt besprochen wurde wo wir uns das nächste Mal treffen. War die logische Folgerung erst einmal hier in der Klinik anzufragen. Die Klinikverantwortlichen sagten ohne viel zu Überlegen zu. Sie begrüßten es sogar, dass wir uns in Zukunft in den Räumen der Klinik regelmäßig treffen.

Ansprechpartner für diesen Stammtisch ist:

Hans Weißkopf
Telefon: 09824-1262
Fax: 09824-8939

Termine Stammtisch Ansbach

28.09.2002:

Teilnahme am „Deutschen Lungentag“

04. 10. - 07. 10. 2002:

Busfahrt zum Patientenkongress Bad Reichenhall
Anmeldung bitte schriftlich.

16. 10. 2002:

Stammtisch in der Rangauklinik

20. 11. 2002:

Stammtisch in der Rangauklinik

Änderung:

11. 12. 2002:

Jahresabschluss mit Spanferkelessen Stammtisch.

Nürnberg und Ansbach gemeinsam bei Hans Weißkopf.

TERMINE 2003

15. 01.2 003:

Stammtisch in der Rangauklinik

19. 02. 2003:

Stammtisch in der Rangauklinik

19.03.2003:

Stammtisch in der Rangauklinik

Termine Stammtisch Nürnberg

2. 10. 2002:

Stammtisch im Inselrestaurant „Valzner-Weiher“
Valzner Weiher Str. 111, 90480 Nürnberg

06. 11. 2002:

Stammtisch im Inselrestaurant „Valzner-Weiher“
Valzner Weiher Str. 111, 90480 Nürnberg

Änderung:

11. 12. 2002:

Jahresabschluss mit Spanferkelessen Stammtisch Nürnberg und Ansbach gemeinsam bei Hans Weißkopf

TERMINE 2003

08.01.2003:

Stammtisch im Terrassenkaffee Behr, Bingstr. 30, 90480 Nürnberg

05. 02. 2003:

Stammtisch im Terrassenkaffee Behr, Bingstr. 30, 90480 Nürnberg



Gemeinsames Essen mit der Vorstandschaft der LOT in Bayerisch Gmain

05.03.2003:

Stammtisch im Terrassenkaffee Behr, Bingstr. 30, 90480 Nürnberg

Teilnahme am Selbsthilfemarkt in Nürnberg – **01. 08. 2002**

Stammtisch im Inselrestaurant „Valzner-Weiher“, Valzner-Weiher-Str. 111, 90480 Nürnberg – **10. 08. 2002**

6. Patiententagung des Stützpunktes am **28. 08. 2002** im Golden Tulip Transmar EVENT Ho-

tel in Erlangen Tennenlohe (nähere Information mit Einladung)

Stammtisch im Inselrestaurant „Valzner-Weiher“, Valzner-Weiher-Str. 111, 90480 Nürnberg – **04. 09. 2001**

Teilnahme am „Deutschen Lungentag“ – **28. 09. 2002**

Stammtisch im Inselrestaurant „Valzner-Weiher“, Valzner-Weiher-Str. 111, 90480 Nürnberg – **2. 10. 2002**

Patientenkongress Bad Reichenhall – **05. 10. - 06. 10. 2002**

Stammtisch im Inselrestaurant „Valzner-Weiher“ Valzner-Weiher-Str. 111, 90480 Nürnberg – **06. 11. 2002**

Jahresabschluss- u. Nikolausfeier im Inselrestaurant „Valzner Weiher“, Valzner-Weiher-Str. 111, 90480 Nürnberg – **11. 12. 2002**

Stützpunkt LOT Gelsenkirchen

Schöne blaue Donau

1. Kreuzfahrt der Deutschen Selbsthilfegruppe Sauerstoff-Langzeittherapie e. V.

Passau - Wien - Esztergom - Budapest - Bratislava - Darmstein - Melk - Passau

„Der wahre Optimist glaubt nicht, dass alles gutgeht; er glaubt, dass nicht alles schiefgeht.“

Unter diesem Motto starteten wir am 30. 07. 02 von Essen Hbf aus mit dem ICE nach Passau, um dort unser „Traumschiff“, die MS „Swiss Crown“ zu besteigen. Dank der hervorragenden Logistik der AGA Linde Healthcare GmbH und unseres technischen Reiseleiters Dietrich Tönnes waren Koffer und 35 Flüssigsauerstoff-Tanks bereits an Bord und auf die Luxuscabines der 51 Reiseteilnehmer verteilt, sodass wir bereits um 17.00 Uhr, etwas früher als geplant, ablegen konnten.

Was in den nächsten 7 Tagen folgte, kann ohne Übertreibung als Traumreise bezeichnet werden: 1 Woche Sonne, Landschaft, interessante Städte, die „Perle der Donau“ Budapest, wilde Reiter Spiele und Zigeunermusik in der Puszta Kein Wunder, dass so manchem beim Ablegen in Budapest zu den Klängen von „Time to say Goodbay“ die Tränen in den Augen standen!

Sauerstofftherapie und Kreuzfahrt – unvereinbar?

Mitnichten! Diese Reise hat uns

und unsere Kritiker – auch auf dem Schiff – Überzeugt: wir sind Optimisten und machen weiter!

Dank vor allem dem Kapitän F. v. Gent, seiner Frau, der Transacean-Tours Reiseleitung, der gesamten Besatzung der „Swiss Crown“ und der Firma AGA Linde Healthcare, die alle zusammen für ein Stück mehr Lebensqualität gesorgt haben.

Trotz den Strapazen einer solchen Reise konnten wir alle auch das Besichtigungsprogramm genießen: Strauss-Konzert in Wien, Riesenrad und Heuriger, Fiaker und Stephansdom; Wachau, Donauknien, Budapest mit Fischerbastei, Gellertsberg, Parlament, den Donaubrücken und . . . und . . . und die Nacht ist nicht zum Schlafen da (wer Budapest bei Nacht erlebt hat, weiss was ich meine). Puszta mit Zigeunermusik und Gulyasch; die historische Tram in Bratislava; Dürrnstein und das Benediktinerstift Melk. Die Crew der „Swiss Crown“ am Show-Abend als wahre Entertainer-Talente: die Bartender-Brüder mit ihrer Mix-Akrobatik, der Kapitän als Dr. Herzensbrecher (wir wollen hier nicht alles verraten!) gesellschaftlicher Höhepunkt: Das Captains-Diner (erinnern Sie sich an das „Traumschiff“?)

Und das alles unter dem Motto: Sauerstoff machts möglich! Durch insgesamt 35 Flüssigsauerstoff-Tanks à 41 l wurde die Sauerstoff-Versorgung sicherge-

stellt, die Mobilität durch tragbare 1-l-Tanks, z. T. mit Demand-Systemen. Auf den Landausflügen wurde ein grosser Tank zum Nachfüllen der T-Geräte im Bus mitgeführt. Auf den ersten Blick zwar eine aufwendige Logistik, bedenkt man jedoch, dass insgesamt 24 Mitreisende, z. T. mit hohem Sauerstoff-Bedarf, versorgt werden mussten, sicherlich kein zu hoher Aufwand.

Interessant die Reaktionen der anderen Mitreisenden, zunächst oft unwissende Skepsis bis Ablehnung, bei weiterem Kontakt aber meist erstaunte Zustimmung und Akzeptanz; viele Gespräche zeigten das Interesse an der Sache, und so konnte auf diese Weise einmal mehr „Werbung“ für unser Anliegen gemacht werden.

Nochmal „time to say goodbye“ in Passau, ein Abschiedsblick von der Feste Oberhaus und die Rockreise mit dem Eurocity „Franz Liszt“.

Am Ende der Reise waren sich alle einig: wir reisen weiter. Und so wurde aus der Idee sehr schnell die konkrete Planung für die nächste Reise:

10. 06. 2003 - 16. 06. 2003 mit MS „Astof“ von Bremerhaven in die Fjordwelt Westnorwegens.

Buchungen ab sofort über:

TSI-Reisebüro

Thorsten Stening. . .

Gründung des Stützpunktes „Stuttgart und Umgebung“

Da ich seit dem 14. 04. 1998 Sauerstoff-Patient bin, war ich ab diesem Zeitpunkt ständig auf der Suche nach einer SHG mit dem Wirkungsgebiet des Sauerstoffs und dessen Problematik.

Kurz vor Ostern diesen Jahres, bei einem Klinikaufenthalt, drückte mir ein Mitpatient endlich den „O₂-Report“ in die Hand, mit der Bemerkung: „Den will ich aber zurück!“. Bei dem anschließenden Wochenendurlaub hatte ich nun mein erstes Telefonat mit Herrn Dirmeier (über 1 Std.). Er versprach mir die Zusendung der noch verfügbaren älteren Ausgaben des „O₂-Reports“ und ab diesem Moment fieberte ich fast meiner Entlassung entgegen. Wieder daheim stürzte ich mich sofort auf meine Lektüre und wurde sofort zum April Mitglied. So was hatte ich fast 4 Jahre lang gesucht. Nach einem weiteren Telefongespräch mit Herrn Dirmeier stellten sich neue Fragen:

Immer nur telefonischer Kontakt? Warum sind die Treffpunkte so weit weg? Wo sind die Loxy's hier in dieser Region? Sind die auch auf der Suche nach Kontakten? Also gab es nur Eines: Publikmachung der LOT-Gruppe! Wieder ein Gespräch mit Wasserburg, mit der Bitte um Info-Material und Zeitschriften um diese in der Klinik Schillerhöhe auszulegen. Ab jetzt war ich jeden Dienstag im Haus um die fehlenden Info's zu ersetzen und Kontakte zu Leidensgenossen herzustellen. Nebenbei gab es auch Gespräche mit Ärzten, Schwestern, Physiotherapeuten



Gerd Bachowski

und dem Sozialarbeiter der Klinik, die es alle für eine gute Idee hielten, sich ein wenig um die „neuen Loxy's“ zu kümmern und mir damit den Mut gaben, den nächsten Schritt in Angriff zu nehmen. Nebenbei noch die Mitgliedschaft bei der „Deutschen Atemwegsliga e. V.“. Es folgten Gespräche mit der Verwaltung der Klinik zwecks Räumlichkeiten und der Bereitstellung der Getränke für ein Treffen der Sauerstoff-Patienten. Alles kein Problem. Anfang Juni dann das entscheidende Telefonat mit Herrn Dirmeier. Ich erklärte mich bereit, den Stützpunkt „Stuttgart und Umgebung“ mit den Postleitgebieten 70 - 75 ins Leben zu rufen und zu leiten. Es folgt die Aufnahme bei KISS Stgt. und das Ausarbeiten von verschiedenen Musterbriefen.

Jetzt noch die Festlegung des Termins. Nach einigem Hin und

Her mit mir hab ich mich nun für den 1. Montag jeden Monats, 14 Uhr entschieden. 50 Info-Briefe mit Rückmeldung an unsere Mitglieder müssen zur Post, die Fahrer von CRIO Medizintechnik verteilen 100 Flugblätter und im gesamten Klinikbereich wird der Termin ausgehängt. Und wieder Gespräche mit der Verwaltung wegen eventueller Sauerstoff-Versorgung der Patienten mit höherer Flow-Rate und einem weiten Anfahrtsweg und noch einem Bustransfer vom unteren Parkplatz hoch zur Klinik und zurück. 2 Wochen vor dem 1. Treffen nun die Zahlen: 22 der Mitglieder haben sich mir in Verbindung gesetzt, 16 Zusagen mit 26 Personen für den 5. 8., 6 Anmeldungen für den 2. 9., einige würden gerne kommen, haben aber kein Auto, 2 Crio-Kunden zeigen Interesse, intensive Telefonkontakte und persönliche Treffen mit Mitgliedern in der näheren Umgebung. Das baut doch auf. Weitere Ziele fürs Nächste sind Verbindungen zu weiteren Sauerstofflieferanten, Krankenkassen, der Sprung in die Klinik Löwenstein und ins Marienhospital und natürlich auch zur Presse. Mein Dank gilt dem Personal der Klinik Schillerhöhe, den Mitarbeitern der Fa. CRIO, Fr. Dr. Butt von der Atemwegsliga, Hr. Dirmeier, Hr. Seeger und Hr. Steffan von der SHG LOT und den hier Vergessenen, die vielleicht unbewußt dazu beigetragen haben.

Bis zum nächsten Bericht in der neuen Ausgabe!

Gerd Bachowski

Für nichtbayerische Leser:

Das Auszuzzeln - Anleitung zum Genuss der bayerischen Weißwurst

Die Weißwurst erblickte in den frühen Morgenstunden des Faschingssonntags im Jahre 1857 in München das Licht der Welt. Als Inbegriff bayerischen Essgenusses gefeiert, wurde auf dem ersten Weißwurst-Kongress eine flammende, weit-sichtige und weise Resolution zur Förderung und Erhaltung dieses Kulturgutes herausgegeben.

Obwohl darin im Artikel 4 keine bindende Vorschrift festgelegt wurde, empfehlen Kenner die Methode des Auszuzzeln - dabei kommt der feine Genuss der Weißwurst am besten zum Tragen. Es wird folgendermaßen zelebriert: Man nimmt die Weißwurst mit der Hand, taucht sie mit der Spitze tief in süßen Senf, schiebt die Wurst mitsamt der Haut etwa drei Zentimeter tief in den Mund. Danach beißt man zart rein und zieht die Weißwurst vorsichtig durch die fast geschlossenen Zähne raus. Das Brät, das Ziel der Begierde, bleibt so im Munde zurück. Anschließend tunkt man nun die übriggebliebene Zweidrittel-Weißwurst samt leerer und somit erschlafte Wursthaut wieder in den Senf und startet den nächsten Anlauf mit gleicher Prozedur: Nach drei bis maximal vier Durchgängen sollte die Weißwurst ausgezuzzelt sein.

Sichere Sauerstoff-Langzeit-Therapie mit **ISAPAK**[®] Befeuchtungssystem



Isapak[®] Befeuchtungssystem

- geschlossenes Sterilwassersystem
- mit garantierter Hygiene
- hohe Befeuchterleistung
- Sicherheits-Überdruckventil
- verordnungsfähig



Isapak[®] Versorgungspaket

- enthält ISAPAK[®] Sterilwasser und Sauerstoffbrillen für einen Monat
- ein Rezept für ein Paket sichert die Komplettversorgung



OxiTest Pulsoxymetrie

- meßgenau und zuverlässig
- Hochqualitäts-Pulsoxymeter
- multifunktionales Handgerät zur Sauerstoffsättigungs- und Herzfrequenzmessung bei Kindern und Erwachsenen
- höchste Meßgenauigkeit
- $\pm 0\%$ Abweichung

MPV TRUMA

Gesellschaft für medizintechnische Produkte mbH
Werner-von-Braun-Straße 12
D- 85640 Putzbrunn bei München
Tel. (089) 4 61 73 70, Fax (089) 4 61 73 90
Internet: www.mpv-truma.com

Heute noch ausfüllen, auf eine Postkarte kleben oder
im Umschlag ausreichend frankiert an nebenstehende Adresse senden

Gratis-Info-Coupon Isapak[®] , Pulsoxymetrie

Name, Vorname _____
ggf. Institution _____
Straße, Nr. _____
Ort _____